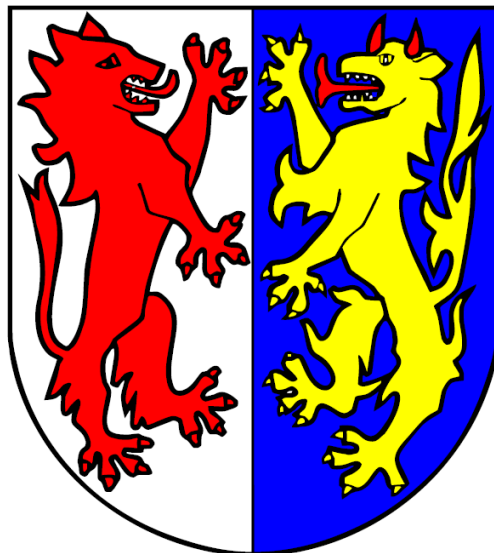


# 1 Gemeinde – 2 Musikvereine

Ingrid Mayr

30.06.2010



Marktgemeinde Wolforn



Musikverein Wolforn



Musikverein Losensteinleiten

## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung .....	3
2	Steckbrief .....	3
3	Beschreibung der drei Protagonisten	
3.1	Marktgemeinde Wolfern .....	4
3.2	Musikverein Wolfern .....	5
3.3	Musikverein Losensteinleiten .....	6
4	Situationsbericht	
4.1	Stellungnahme des Bürgermeisters .....	8
4.2	Verwaltung durch die Gemeinde .....	8
4.3	Zusammenarbeit der beiden Vereine .....	9
4.4	Jugendarbeit .....	21
5	Das Gegenteil: 1 Musikverein – 2 Gemeinden .....	23
6	Nachwort .....	25
7	Literaturangabe .....	25

## 1 Einleitung

Das Thema „1 Gemeinde – 2 Musikvereine“ habe ich für meine Abschlussarbeit gewählt, weil ich in meiner Heimatgemeinde Wolfern diese Konstellation vorfinde. Die beiden Musikvereine Wolfern und Losensteinleiten haben sich seit der jeweiligen Gründung eigenständig entwickelt und bereichern das kulturelle Leben der „dazugehörigen“ Ortschaften. Als Musikerin im Musikverein Losensteinleiten muss ich leider feststellen, dass es in unseren Reihen immer wieder Stimmen gibt, die von einer Benachteiligung unserer Musikkapelle sprechen, und auch ein gewisses Konkurrenzdenken lässt sich nicht abstreiten. Mit meiner Abschlussarbeit möchte ich die vorherrschende Stimmung herausfinden und diese Situation abklären.

Mit meinem Bericht möchte ich Vorurteile abbauen und die Bereitschaft für eine gute und bessere Zusammenarbeit anfachen!

## 2 Steckbrief

Name: Ingrid Mayr

Geboren: 06. Juli 1982

Wohnhaft: 4493 Wolfern, Steyr-Land

Musikverein: Losensteinleiten

Funktion im Vereinsvorstand: Jugendreferentin

Instrument: Querflöte, Oboe (in Ausbildung)

Musikalischer Werdegang:

1990 - 1992 Freifach Blockflöte in der VS Maria Laah

1995 – 2000 Querflöte in der LMS Garsten  
(Lehrperson: Holzner Barbara, Foissner Doris)

Sept. 1998 Eintritt in der Musikkapelle

seit 2006 Oboe in der LMS Ansfelden  
(Lehrperson: Gruber Angelika)



Soweit ich mich zurück erinnern kann, war die Musikkapelle ein Begleiter meines Lebens. In meiner Kindheit hauptsächlich durch die Umrahmung öffentlicher und kirchlicher Feiern in meiner Umgebung. Eine besondere musikalische Prägung erhielt ich mit Sicherheit in meiner Volksschulzeit. Hierzu muss erwähnt werden, dass die Volksschule Maria Laah, welche ich besuchte, eine sehr familiäre und mit nur drei Lehrpersonen und etwa 45 Schülern, auch sehr kleine Schule war. Durch die daraus resultierende enge Zusammenarbeit zwischen Lehrern, Schülern und Eltern waren verschiedene Projekte überhaupt erst möglich. So wurde während meiner Schulzeit das „Mausical“ von Franz Moser aufgeführt. Alle Schüler waren in den verschiedensten Aktivitäten (Chor, Blockflötengruppe, Einzeldarsteller, Statisten) eingebunden. Die gesangliche Gestaltung von Erstkommunion war ebenfalls Aufgabe der Volksschule.

Üblicherweise wurden damals die Kinder der 4. Klasse zu einer Schnupperprobe der Musik eingeladen. Viele meiner Klassenkameraden begannen bereits zu diesem Zeitpunkt mit dem Erlernen eines Instruments. Bei mir hat es allerdings noch bis zur 4. Klasse Hauptschule gedauert, bis ich den Querflötenunterricht in der Landesmusikschule Garsten begann. Aufgrund eines akuten Flötenmangels in der Kapelle, begann ich bereits nach wenigen Jahren meine aktive Laufbahn. In den letzten Jahren konnten wir unseren Flötensatz auf sieben Musikerinnen ausbauen, weshalb ich mich vor 5 Jahren entschloss auf Oboe umzusteigen. Zurzeit bin ich mitten in den Vorbereitungen für die 1. Übertrittsprüfung und hoffe, dass ich bald eine Bereicherung für meine Musikkapelle bin. In meine Funktion als Jugendreferentin bin ich eigentlich hinein „gerutscht“. Als vor einigen Jahren, die damalige Jugendreferentin das Amt zurücklegte, fand sich ein kleines

Team, welches sich um diese Aufgabe annahm. Der Großteil des Teams verabschiedete sich aus beruflichen Gründen jedoch schon nach kurzer Zeit, und so wurde ich vor 3 Jahren zur Jugendreferentin gewählt. Unterstützt von meinen beiden Stellvertretern, hab ich jedoch eine sehr große Freude an dieser Aufgabe gefunden. Da ich meinen Musikverein in dieser Funktion noch länger unterstützen möchte, hab ich mich entschlossen am Jugendreferentenseminar des Blasmusikverbandes teilzunehmen.

### **3 Vorstellung der drei Protagonisten**

#### **3.1 Marktgemeinde Wolfern**

777 ist erstmals urkundlich von dieser Gegend die Rede, als der Bayernherzog Tassilo III. dem, von ihm gegründeten Stift Kremsmünster, den Forst zwischen Dietach und Sierning schenkte. 871 bestätigte Kaiser Karl der Große diese Schenkung. Urkundlich scheint Wolfern erstmals 1111 auf. Die ehemals viel besuchte Wallfahrtskirche Maria Laah (zu deren Pfarrgebiet die Ortschaft Losensteinleiten gehört) wurde 1212 urkundlich erwähnt. 1318 wurde dann die Pfarre Wolfern zum ersten Mal erwähnt.

Politischer Mittelpunkt unseres Raumes war lange Zeit die Burg der Losensteiner, die der damaligen Ortschaft Leiten den heutigen Namen – Losensteinleiten - gab. Bernhard I. von Losenstein errichtet 1409 bis 1433 die Wasserburg Losensteinleiten. Wegen der zentralen Lage in seinem Herrschaftsbereich wurde bald die Landesgerichtsbarkeit auf diese Wasserburg übertragen. 1532 drangen türkische Horden bis zum Schloss Losensteinleiten vor. Anfang des 19. Jahrhunderts bedrängten die durchziehenden napoleonischen Truppen die Bevölkerung.

Bis zum Ende des 1. Weltkrieges hieß die Gemeinde Losensteinleiten. Erst als 1919 das neue Gemeindeamt in der Ortschaft Unterwolforn erbaut wurde, benannte man auch die Gemeinde in Wolforn um. Am 27. Juni 1994 wurde die Gemeinde durch die OÖ Landesregierung zur Marktgemeinde erhoben.

Die Marktgemeinde Wolforn ist im Bezirk Steyr-Land, nördlich der Stadt Steyr beheimatet und hat 2.983 Einwohner (Stand 1. Jänner 2010). Obwohl das Gemeindegebiet in sechs Katastralgemeinden aufgeteilt ist, fühlen sich die Bewohner einer der beiden großen Ortschaften, Wolforn oder Losensteinleiten, zugehörig. Etwa ein Drittel der Einwohner ordnet sich der Ortschaft Losensteinleiten zu, die anderen zwei Drittel dem „Hauptort“ Wolforn. Diese Verteilung ist großteils mit dem Rayon der beiden Pfarren identisch und die geschichtliche Entwicklung ist eng daran geknüpft. Bedingt durch das Schloss als Mittelpunkt, entwickelte sich bereits im 17. Jahrhundert die erste Infrastruktur in Losensteinleiten. So fand sich hier bereits im Jahr 1786 eine Musikkapelle zusammen und über hundert Jahre später, im Jahr 1897 wurde die Freiwillige Feuerwehr gegründet. Auch eine Volksschule wurde in der Nähe der Pfarrkirche Maria Laah errichtet. Bereits einige Jahrzehnte später erfolgte eine vermehrte Besiedlung der Ortschaft Wolforn und nun wurden auch hier eine Feuerwehr und bald darauf die Musik gegründet. So blieben über ein Jahrhundert die beiden Ortschaften, mit jeweils eigener Pfarre, Schule, Feuerwehr, Musik und Bank, innerhalb eines Gemeindegebietes bestehen. Seit einiger Zeit nun werden die beiden Pfarren von einem Pfarrer betreut und vor vier Jahren wurde die Volksschule in Maria Laah geschlossen und die Kinder werden gemeinsam in der Volksschule Wolforn unterrichtet. Da sich die Bewohner von Losensteinleiten von jeher benachteiligt fühlen, ergab diese Zusammenführung große Diskussionen auf gemeindepolitischer Ebene. In diesem Zusammenhang kamen auch immer wieder die Befürchtungen der Bevölkerung, bezüglich Zusammenlegung der Pfarren und Vereine, zur Sprache. Dies wurde und wird aber weder von der Gemeinde noch von den Vereinen gewünscht und das Bewahren der alten Strukturen ist allen ein Anliegen. Das infrastrukturelle und wirtschaftliche Zentrum liegt bereits seit Jahrzehnten in der Ortschaft Wolforn, wo neben dem Gemeindeamt und Bildungseinrichtungen, auch die Lebensmittelmärkte, Postpartner und die Ärzte angesiedelt sind. Auch die neu errichtete Wirtschaftszone hat ihren Platz im Umfeld des Wolforners Ortsgebietes gefunden. Kulturelle Veranstaltungen finden überwiegend in Wolforn statt, manchmal in

Losensteinleiten, selten sogar in beiden Ortschaften, wie etwa das Adventanblasen. Die Wahl des Veranstaltungsortes ist aber sicherlich immer vom Veranstalter abhängig. Die Besiedlung und Bauplatzschaffung wird von der Gemeinde in beiden Teilen aber gleichermaßen gefördert.

### 3.2 Musikverein Wolfertn

Im Jahr 1872 gründet der Volksschuldirektor Franz Reininger, gemeinsam mit dem Gemeindefarzt Jacob Emmenthaler die Musikkapelle Wolfertn. Über 20 Jahre später, im Jahre 1895 wird die Freiwillige Feuerwehr Wolfertn gegründet, die sich der Musikkapelle als Feuerwehrkapelle anschließt. Kurze Zeit danach, 1902, kann der Kapellmeister Josef Mayr bereits 15 Musikanten verzeichnen, eine durchschnittliche Größe für eine Dorfmusikkapelle. Als der 1. Weltkrieg ausbricht, werden die meisten Musikanten eingezogen und das Musizieren hört auf.

Auf Initiative eines Landwirtes wird 1923 die Musikkapelle neu gegründet. Kurz vor Beginn des zweiten Weltkrieges verlangen die neuen politischen Machthaber eine Namensänderung: Die Musik wird in „Volksmusikkapelle Wolfertn“ umbenannt. Während des Krieges kommt der Spielbetrieb abermals vollständig zum Erliegen. Aber bereits im Jahre 1945 wird auf Initiative des Gemeinderates wieder musiziert. Doch die Not der Nachkriegszeit erlaubt noch keine Neueinkleidung. Steireranzüge ersetzen fürs erste die Uniformen. Schon einige Jahre später ist es soweit, und 1951 kann eine einheitliche Uniform gekauft werden. Sie wird bei der Eröffnung des neuen Gemeindeamtes in Wolfertn der Öffentlichkeit vorgestellt. Im Juni 1952 wird zum 80-jährigen Gründungsjubiläum ein großes Fest mit Umzug, Feuerwerk und Festgottesdienst veranstaltet. Ein Jahr später können bei einer Werbeaktion des Obmann Karl Egger, 30 Jugendliche dazu motiviert werden, ein Instrument zu lernen. Im Jahr 1956 wird die Musikkapelle mit neuen Instrumenten in Normalstimmung ausgestattet. Anlässlich des 90-jährigen Gründungsfestes findet in Wolfertn das Wertungsspiel statt. Ein Jahr zuvor wurden neue Uniformen angeschafft. Im Oktober 1964 wird das erste Musikheim eingeweiht. Bis dahin waren die Proben zuerst im „Neugebäu“ (heute Museum und Kulturhaus), später im Gasthaus Aigner abgehalten worden. Fünf Jahre später findet das erste Wunschkonzert statt und ist ein großer Erfolg. Das 100-jährige Bestehen wurde 1972 natürlich mit einem Bezirksmusikfest gefeiert. Ein Jahr danach wird bereits eine vereinseigene Musikschule zur Heranbildung des Nachwuchses gegründet. Einige Jahre später wird die Musikkapelle wieder neu eingekleidet. Im Jahr 1978 wird in den Räumen der Volksschule Wolfertn die Landesmusikschule eingerichtet. In den kommenden Jahren wird an den Landes- und Bundesmusikfesten teilgenommen. Ein großartiges Erlebnis ist für alle Musiker die Teilnahme am Internationalen Musikfestival in Rastede im Jahr 1998. Das 130-jährige Bestehen wird 2002 mit einem Bezirksmusikfest mit Marschwertung gefeiert.

Kurz darauf beginnen die Bauarbeiten für die neue Landesmusikschule.

Der Festsaal steht der Musikkapelle Wolfertn als Probenraum zur Verfügung, und auch andere nötige Räumlichkeiten sind in der Musikschule untergebracht. Im Jahr 2012 wird das nächste Jubiläum wieder mit einem Bezirksmusikfest gefeiert.



Laut dem letzten Jahresbericht an den OÖ Blasmusikverband hat der Musikverein Wolfern 59 aktive Musiker (Stand 2009). Das Durchschnittsalter liegt bei 35,5 Jahren und 28 Prozent der Musiker sind weiblich. Erwähnenswert ist die große Streuung des Alters der aktiven Musiker. Während der Jüngste erst 13 Jahre alt ist, kann der Älteste auf bereits 80 Jahre zurückblicken. In den letzten Jahren hat die Musikkapelle an den Konzertwertungen in den Wertungsstufen C oder D teilgenommen und dabei sehr gute und ausgezeichnete Erfolge erreicht. Auch an den Marschwertungen im Rahmen der Bezirksmusikfeste wird in der Stufe D immer wieder teilgenommen. Im Herbst 2009 legte der langjährige Kapellmeister Ladi Prinker sein Amt zurück. Diese Aufgabe übernehmen seither gemeinsam Petra Auinger und Gerald Schröckmayr. Als Obmann des Musikvereins fungiert seit diesem Zeitpunkt Kurt Mayr. Eine erste Neuerung war das Kirchenkonzert am letzten Adventwochenende, bei dem auch die ortsansässigen Chöre auftraten. Ein Fixpunkt im jährlichen Veranstaltungskalender ist das Wunschkonzert im Frühjahr. Auch Radioaufnahmen und Fernsehfrühschoppen standen in der Vergangenheit immer wieder auf dem Programm. Schon des Öfteren wurde am Internationalen Musikfestival in Rastede teilgenommen. Seit Jahrzehnten ist es bereits Tradition, dass der Maskenball vom Musikverein veranstaltet wird.

Seit Einführung der Jungmusikerleistungsabzeichen, wurde dies im Rahmen der Übertrittsprüfung von allen Musikschülern abgelegt. Die jüngere Generation, in etwa die unter 30-jährigen, kann sogar das Jungmusikerleistungsabzeichen in Silber vorweisen.

Der Vorstand besteht im Wesentlichen aus dem Obmann, seinen zwei Stellvertretern und dem Kassier. Im erweiterten Ausschuss arbeiten außerdem die beiden Kapellmeister, Fachfunktionäre und Funktionäre mit. Im Verein eingetragene Mitglieder sind weiters die Musiker. Die finanzielle Unterstützung durch die Bevölkerung wird also nicht durch einen Mitgliedsbeitrag eingehoben, sondern basiert nur auf freiwillige Spenden.

### 3.3 Musikverein Losensteinleiten

Trotz intensiver Nachforschungen, ist der genaue Zeitpunkt der Gründung der Musikkapelle Losensteinleiten nicht mehr feststellbar. Die Pfarrchronik von Maria Laah hält 1906 fest, dass die Musikkapelle



schon 120 Jahre ununterbrochen besteht und so alt wie die Pfarre selbst ist. Schon zu Beginn der Pfarrchronik, 1884 wird die Musikkapelle darin erwähnt. Auch 1890 anlässlich einer Glockenweihe, sowie 1896 als der Bischof die Pfarre besucht, ist das Mitwirken der Musikkapelle in der Chronik festgehalten. Während des ersten Weltkrieges trat die Musikkapelle nicht in Erscheinung, da ein großer Teil der Musiker ins Feld ziehen musste. Erstes Auftreten nach dem Krieg dürfte eine Heimkehrerfeier im Schlosshof, mit noch sehr kleiner Besetzung, gewesen sein. Seit Gründung der Freiwilligen Feuerwehr 1897 bis zum 1. Weltkrieg hatte die Kapelle Feuerwehruniformen. Im Jahr 1926 wurde zur Ehren von drei Jubilaren, die bereits 50 Jahre und länger der Musikkapelle angehörten, ein Fest abgehalten. Da die Musikkapelle kein Vermögen hatte und die Instrumente sehr teuer waren, wurde am 2. Oktober 1932 ein Musikverein gegründet. Sehr viele Mitglieder traten bei, und seit damals ist es Tradition, dass fast alle Bewohner von Losensteinleiten, Maria Laah und den umliegenden Ortschaften, unterstützende Mitglieder im Musikverein sind. Ab dem Jahr 1940 war die Musikkapelle wiederum spielunfähig, da die meisten Musiker an die Front mussten. Nach dem zweiten Weltkrieg bemühten sich Kapellmeister, Schriftführer und einige Musikkameraden, die Musikkapelle wieder neu zu beleben. Einen großen Aufschwung brachten in dieser Zeit die Gablonzer, die sich, aus ihrer Heimat vertrieben, in Losensteinleiten niederließen und auch bei der Kapelle in starker Besetzung mitwirkten. Die erste einheitliche Trachteinkleidung erfolgte im Jahre 1952. Im Juli 1956 fand anlässlich des 170-jährigen Bestehens das Bezirksmusikfest statt. Im Jahr 1957 folgte die Neuinstrumentierung der Kapelle von hoher Stimmung auf Normalstimmung. Die Anschaffung der neuen Instrumente wurde teils von der Gemeinde Wolfern, teils von der Bevölkerung finanziert. In der Folgezeit nahm die Musikkapelle an mehreren Musikfesten teil. Gelungene Sommerfeste sorgten in den Fünfziger- und Sechzigerjahren

für eine gute finanzielle Basis. Im Jahre 1966 wurde die Kapelle das zweite Mal mit einer oberösterreichischen Tracht neu eingekleidet. 1971 feierte man im Rahmen eines Bezirksmusikfestes das 185-jährige Bestehen der Musikkapelle. Da das Probenlokal im Gasthaus Steinmayr den Anforderungen der Zeit nicht mehr entsprach und auch das Feuerwehrhaus zu klein wurde, ging man 1977 daran, gemeinsam ein eigenes Heim zu planen. Wandertage, Flohmarkt, Hallenfeste und der jährliche Musikball, schufen neben den Mitgliedsbeiträgen die finanzielle Grundlage für den Bau eines eigenen Musikheimes. 1978 konnte dafür ein Grundstück erworben und mit dem Bau begonnen werden. Einige tausend freiwillige Arbeitsstunden, großzügige Mithilfe der Bevölkerung und die Unterstützung durch die Gemeinde Wolfersnellen ließen das Werk gelingen. Zum 200-jährigen Jubiläum präsentierte sich die Musikkapelle wiederum in einer neuen Garderobe. Natürlich wurde dieses lange Bestehen der Kapelle auch mit einem mehrtägigen Musikfest im August 1986 gefeiert. Zu diesem Zeitpunkt umfasst die Musikkapelle 35 aktive Musiker. Durch aktive Jugendarbeit konnten in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder junge Musiker in die Musikkapelle aufgenommen und die Zahl der Musiker beständig erhöht werden. Im Jahr 2007 konnte nach über 20 Jahren wieder in eine neue Uniform investiert werden. Im kommenden Jahr ist bereits ein großes Musikfest zum 225-jährigen Bestandsjubiläum geplant. Die Musikkapelle Losensteinleiten ist somit die älteste Landkapelle Oberösterreichs und zählt zu den ältesten Kapellen Österreichs. Da das gemeinsame Zuhause von Feuerwehr und Musik bereits aus allen Nähten platzt, ist auch eine Vergrößerung des Heims bereits in Planung und wird in den nächsten Jahren in Angriff genommen.

Laut dem Jahresbericht von 2009 an den OÖ Blasmusikverband, waren 45 Musiker aktiv. Das Durchschnittsalter liegt bei 31,4 Jahren und 36 Prozent der Musiker sind weiblich. Abwechselnd wird jedes Jahr entweder an der Konzertwertung oder an der Marschwertung teilgenommen. Bei den Konzertwertungen konnten in der Stufe B ein sehr guter oder ausgezeichneter Erfolg erreicht werden. Die selteneren Teilnahmen an Marschwertungen in der Stufe B wurden



meistens mit einer Auszeichnung belohnt. Im heurigen Jahr wurde das Antreten bei der Marschwertung in der Stufe D, mit einem sehr guten Erfolg anerkannt. Zu den Fixpunkten im musikalischen Jahr zählen das Wunschkonzert Ende November und die Maiausfahrt. Gemeinsam mit der Pfarre Maria Laach und der Feuerwehr wird am 15. August jedes Jahr der Kirtag veranstaltet. Alle zwei Jahre findet das Schlossgartenkonzert statt, bei dem gemeinsam mit zwei bis drei Musikkapellen aus der Nachbarschaft oder näheren Umgebung musiziert wird. Auch der Musikball hat schon Tradition und ist immer gut besucht. Alle Musikschüler, die nach 1993 die Musikschule besuchten bzw. alle Musiker unter 33, haben mit der ersten Übertrittsprüfung das bronzene Jungmusiker-Leistungsabzeichen erreicht. Zwei Musiker haben auch die 2. Übertrittsprüfung erfolgreich absolviert und somit das silberne Jungmusiker-Leistungsabzeichen bekommen. Die musikalische Leitung hat Walter Voglsam im April 2003 übernommen. Obfrau ist seit dem Frühjahr des vergangenen Jahres Johanna Angerer. Der Vorstand besteht aus 20 Mitgliedern, die zum Großteil keine Musiker sind. Gleichzeitig als Musiker und im Vorstand tätig sind nur jene Personen, deren Funktion dies erfordert, wie zum Beispiel der Kapellmeister, Stabführer und ihre Stellvertreter. Weiters gibt es drei Musikvertreter, die für eine optimale Kommunikation zwischen Musikkapelle und Vorstand zuständig sind. Da sich bei einer kleinen Musikkapelle auf diese Weise der Kreis der freiwilligen Helfer erheblich vergrößert, hat sich für den Musikverein Losensteinleiten dieses System

bestens bewährt. Der Musikverein kann sich über 230 unterstützende Mitglieder freuen, was in etwa der Anzahl der Haushalte der Ortschaft Losensteinleiten und Umgebung entspricht.

## 4 Situationsbericht

### 4.1 Stellungnahme des Bürgermeisters LAbg Franz Schillhuber

Als Bürgermeister der Marktgemeinde Wolfern begrüße ich, das bereits langjährige Bestehen zweier Musikvereine im Gemeindegebiet. Als positiv an dieser Situation, kann durchaus erachtet werden, dass bei Veranstaltungen der Marktgemeinde, wie z.B. die Eröffnung des Bezirksaltenheimes, die musikalische Begleitung des Festaktes von den beiden Vereinen gemeinsam gestaltet wurde. Beim alljährlichen Marktfest hingegen, werden die Musikvereine abwechselnd zur Umrahmung herangezogen, was sowohl bei der Bevölkerung als auch bei den Musikern selbst Zuspruch findet. Von Seiten der Gemeinde wäre es wünschenswert die Zusammenarbeit gerade in diesem Bereich noch zu verbessern. Hinsichtlich der Entwicklung der beiden Vereine muss gesagt werden, dass es in fast allen Vereinen immer schwieriger wird, Freiwillige für die ehrenamtliche Tätigkeit im Vereinswesen zu finden. Betrachtet man zusätzlich noch die aktuelle Bevölkerungsstatistik, wird klar, dass es auch im Bereich der Jugendarbeit nicht einfacher wird, Nachwuchs heranzuziehen. Um die Ausbildung in Landesmusikschulen einfacher zu gestalten, wurde vor einigen Jahren von der Marktgemeinde eine neue Zweigstelle errichtet. Diese steht natürlich den Nachwuchsmusikern beider Vereine gleichermaßen offen. Auch eine gemeinsame Jugendkapelle wäre, meiner Meinung nach, ein erstrebenswertes Ziel, und würde das Vereinsleben beider Musikkapellen bereichern.

### 4.2 Verwaltung durch die Gemeinde

Wie jeder Verein in Wolfern, werden auch die beiden Musikvereine von der Gemeinde in vielerlei Hinsicht unterstützt. Die Subventionen die von der Gemeinde jährlich an die Musikvereine ausbezahlt werden, werden nach Anzahl der Musiker berechnet. Diese Zahl wird den statistischen Angaben, welche auch an den Blasmusikverband gemeldet werden, entnommen.

Ein wichtiger Teil für die Musikkapelle ist ein geeignetes Probenlokal. Der Musikverein Wolfern ist in den Räumlichkeiten der Landesmusikschule untergebracht. Der große Festsaal ist als Probenraum konzipiert, muss aber bei Veranstaltungen für die Musikschule zur Verfügung stehen. Auch Räume für Archiv, Lager und ein Aufenthaltsraum sind eigens für den Musikverein vorhanden. Als Zweigstelle der Landesmusikschule Garsten wurde die Musikschule in den Jahren 2002 bis 2004 neu errichtet. Zuvor war der Musikverein in einem kleinen Musikheim im Schulhof untergebracht. Die Musikschule konnte die Räume der Volksschule nutzen. Als öffentliches Gebäude wurde die Musikschule natürlich von Baufirmen und Professionisten errichtet. Finanziert wurde der Neubau durch die Marktgemeinde Wolfern mit Unterstützung durch das Land Oberösterreich. Als Bauherr und Eigentümer des Gebäudes tritt die Marktgemeinde Wolfern auf. Für die Nutzung der Örtlichkeiten werden vom Musikverein Wolfern an die Gemeinde Miete und Betriebskosten bezahlt.

Der Musikverein Losensteinleiten besitzt gemeinsam mit der Feuerwehr Losensteinleiten ein eigenes Vereinshaus. Durch die Hanglage und Aufteilung des Gebäudes steht jeden Verein ein Geschoss für die alleinige Nutzung zur Verfügung. Auf Initiative des damaligen Obmanns wurde 1978 gemeinsam mit der Feuerwehr ein Grundstück gekauft und anschließend mit dem Bau begonnen. Finanziert wurde der Neubau durch Feuerwehr und Musikverein, mit großzügiger Unterstützung durch die Gemeinde und dem Land Oberösterreich. Um die Ausgaben für die beiden Vereine so gering wie möglich zu halten, wurden die Bauarbeiten fast ausschließlich mit Eigenleistungen durchgeführt. Nach der Fertigstellung wurde das Gebäude an die Gemeinde zur weiteren Verwaltung übergeben.



Die Betriebskosten werden vom Musikverein bezahlt bzw. mit der Feuerwehr geteilt. Für größere Instandhaltungskosten kommt die Gemeinde auf. Durch den steigenden Platzbedarf bei beiden Vereinen, ist derzeit ein Zubau in Planung. Die Finanzierung dafür wird wieder von den beiden Vereinen, sowie der Gemeinde Wolfern und dem Land Oberösterreich übernommen.

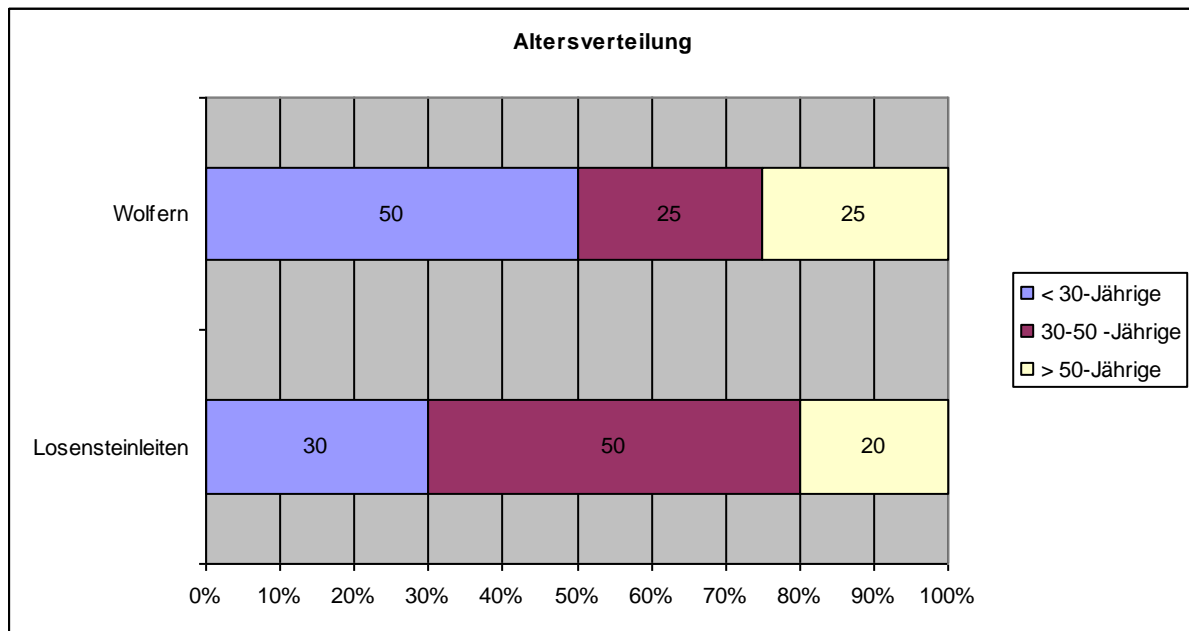
Zurzeit bieten beide Musikkapellen einen wunderschönen Anblick, da in den letzten Jahren beide Vereine mit neuen Trachten eingekleidet wurden. Die Kosten der neuen Uniformen wurden zum großen Teil vom Verein selbst übernommen und mit Bausteinaktionen oder Trachtpatenschaft durch die Mitglieder großartig unterstützt. Die Marktgemeinde leistete in beiden Vereinen den gleichen Beitrag pro Uniform. Die Musikkapelle Losensteinleiten bekam außerdem vom Land Oberösterreich eine Förderung für die Neueinkleidung.

		MV Wolfern	MV Losensteinleiten
Subventionen durch Gemeinde		wird nach Anzahl der Musiker, welche auch an den Blasmusikverband gemeldet werden, berechnet	
Musikheim	allgemein	ist in der Landesmusikschule untergebracht, Eigentümer: Marktgemeinde Wolfern	gemeinsames Vereinshaus mit Feuerwehr Losensteinleiten, Eigentümer: Marktgemeinde Wolfern
	Neubau	Erbaut: 2002-2004 Bauherr: Marktgemeinde Wolfern Eigenleistungen: keine - sehr gering	erbaut 1978-1981 Bauherr: FF + MV Losensteinleiten Eigenleistungen: fast ausschließlich
	Betriebskosten	an die Marktgemeinde werden Miete und Betriebskosten bezahlt	werden vom Musikverein bezahlt
Tracht		Wurde in beiden Vereinen in den letzten Jahren neu angeschafft, und durch die Gemeinde gleichermaßen pro Tracht gefördert	

### 4.3 Zusammenarbeit der beiden Vereine

Um die aktuelle Situation besser einschätzen zu können und die Stimmung in den beiden Musikvereinen herauszufinden, habe ich in eine Umfrage gestartet. Dazu habe ich die Musiker beider Vereine mittels Fragebogen um Ihre Meinung gebeten. Die Umfrage wurde im Mai 2010 während der jeweiligen Musikprobe durchgeführt. Von beiden Vereinen habe ich je 24, mehr oder weniger, ausgefüllte Fragebögen direkt im Anschluss zurück erhalten. Statistische Angaben zu den Musikern, zum Beispiel über Alter oder Geschlecht, wurden dabei nicht erhoben. Meinen Beobachtungen zufolge waren aber bei der Befragung im Musikverein Wolfern sehr viele Jungmusiker anwesend und ich würde das Durchschnittsalter etwa auf 28 Jahre schätzen. Im Musikverein Losensteinleiten hingegen war die „Mittelschicht“ stark vertreten und deshalb würde ich hier das Durchschnittsalter der Befragten mit 35 Jahren, etwas höher ansetzen. Da ich fast alle Musiker der beiden Musikvereine persönlich kenne, traue ich mir eine Schätzung des

Durchschnittalters durchaus zu. Die Verteilung der Anwesenden in drei Altersgruppen, unter 30-Jährige, 30- bis 50-Jährige, über 50-Jährige, würde folgendermaßen aussehen:



Die Umfrage wurde spontan und ohne größere zeitliche Vorankündigung durchgeführt. Weiters kann ich anmerken, dass meine Erhebungen positiv und interessiert aufgenommen wurden. Während die unter 30-Jährigen den Fragebogen sofort ausfüllten und an mich retournierten, zögerten die über 50-Jährigen bei der Beantwortung und Abgabe. Dieses Verhalten würde ich aber eher auf das Alter, und die damit einhergehende Skepsis gegenüber Meinungsforschungen, als auf den Inhalt der Befragung zurückführen.

Außerdem habe ich die Kapellmeister und Obfrau bzw. Obmann beider Vereine gebeten, meine Fragen schriftlich zu beantworten. Ein ausgefüllter Fragebogen wurde mir von den beiden Kapellmeister der Musik Wolfen, Petra Auinger (im nachfolgenden kurz PA) und Gerald Schröckmayr (GS), sowie von der Obfrau des Musikvereins Losensteinleiten, Johanna Angerer (JA), retourniert. Vom Obmann des Musikvereins Wolfen und dem Kapellmeister der Musikkapelle Losensteinleiten bekam ich leider keine Antworten zurück. Begründung dafür war die kurze Tätigkeit in ihrer Funktion. Die Auswertung erfolgte nach Musikvereinen getrennt.

### **Frage 1: Wie findest du die Situation, dass es in unserer Gemeinde zwei Musikvereine gibt, im Allgemeinen?**

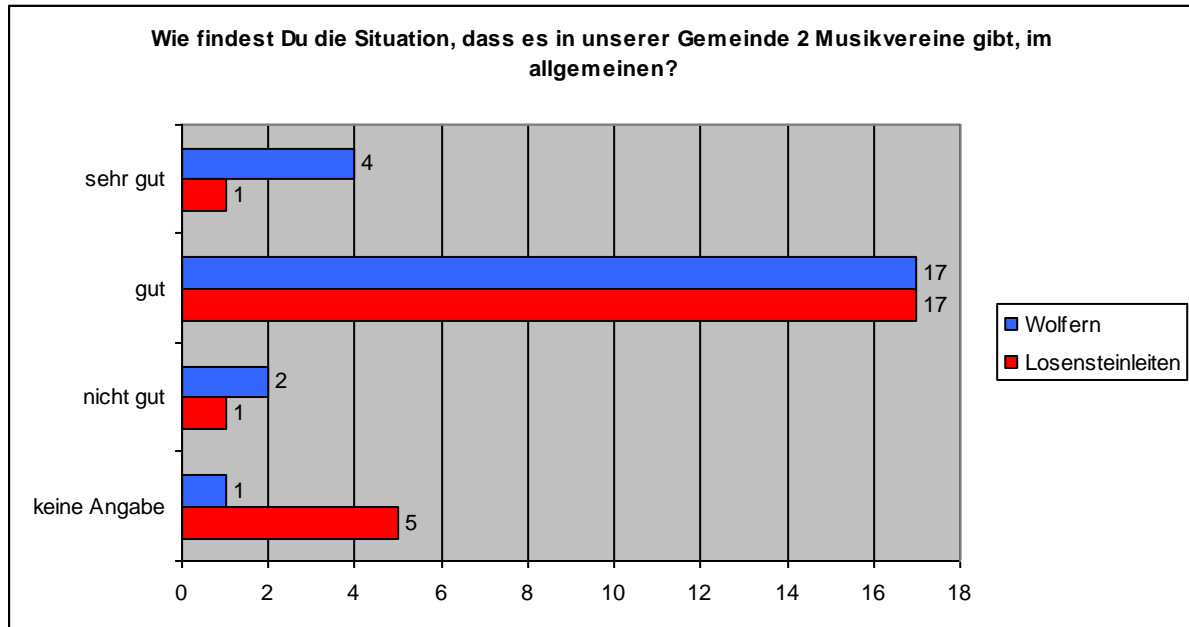
PA: *Ich finde die Situation in unserer Gemeinde gut, so wie sie ist, weil es ja auch 2 Pfarren gibt. Das Gemeindegebiet von Wolfen umfasst viele kleine Ortschaften, so ist es ganz natürlich, dass sich die Menschen im nahen Umkreis schon vor langer Zeit zusammengefunden und das Gemeinschaftsleben musikalisch bereichert haben. Daraus sind 2 Musikvereine geworden, die mit Stolz auf eine lange Tradition zurückblicken können.*

GS: *Ich bin überzeugt, dass es so passt. Beide Musikvereine sind weit über hundert Jahre alt und entstammen zwei Pfarren, deren Bestehen nie angezweifelt wurde. Und beide Musikvereine wirken dort, wo sie eben gebraucht werden, im eigenen Umfeld, in der eigenen Pfarre.*

JA: *Finde ich sehr gut, da wir auch zwei Pfarren haben und somit die kirchlichen Ereignisse immer sehr schön umrahmt werden. Aber auch sehr viele andere Dinge haben einen festlicheren Rahmen mit einer Musikkapelle. Außerdem war das schon immer so, man könnte es sich nicht anders vorstellen.*

Musiker:

Der Großteil der Befragten findet die vorherrschende Situation gut bis sehr gut. Die Wolferner Musiker stehen dem etwas positiver gegenüber. Sehr wenige, jedoch in beiden Musikvereinen etwa gleich viel, können sich mit dem Zustand nicht anfreunden. Ein Fünftel der Losensteinleitner wollten zu dieser Frage keine Angabe machen.



## Frage 2: Gibt es eine Zusammenarbeit der beiden Musikvereine und wie gut funktioniert diese?

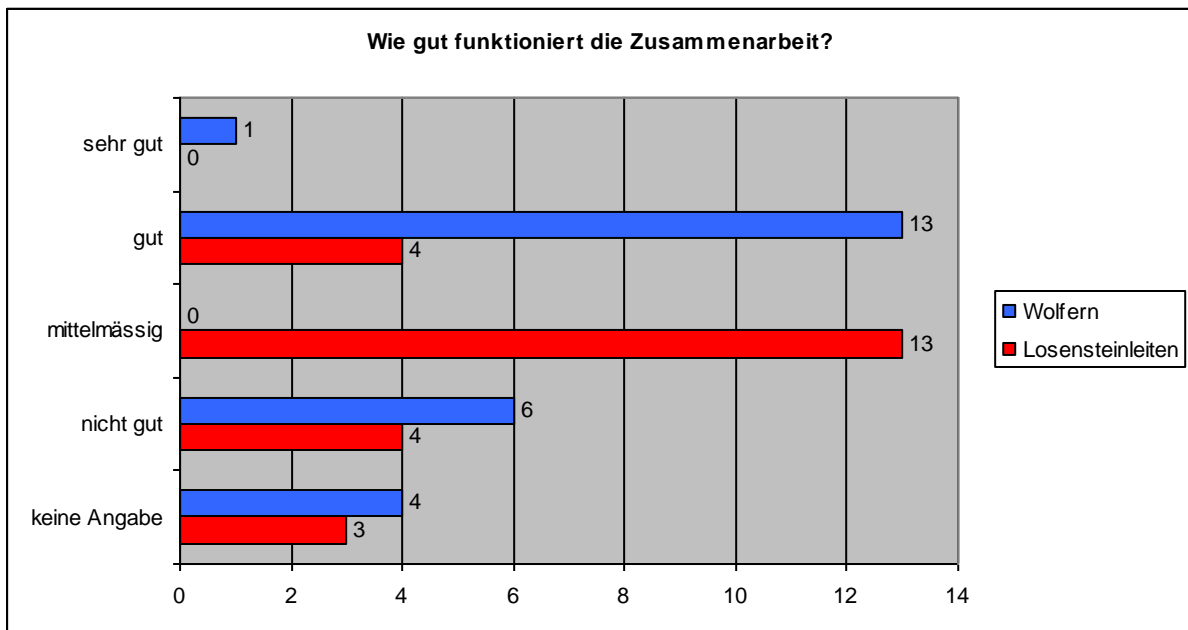
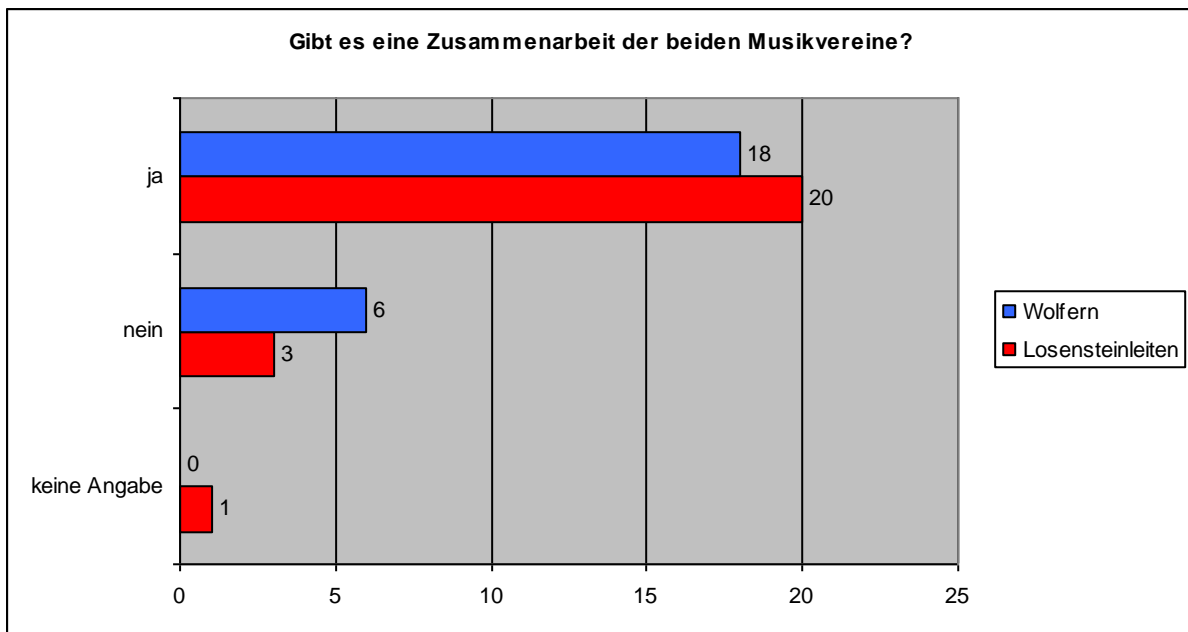
PA: *Eine dauernde Zusammenarbeit gibt es nicht. Es wird aber zu bestimmten Anlässen (Geburtstag des Pfarrers von Wolfern und Maria Laah, Musikfeste, Eröffnung Altenheim) gemeinsam musiziert. Außerdem sind die MusikerInnen beider Vereine - in der Vergangenheit wie auch im heurigen Jahr wieder - gerne bereit, beim Konzert der Nachbarkapelle auszuhelfen. Die Zusammenarbeit beschränkt sich also auf einzelne Anlässe und funktioniert in dieser Weise gut.*

GS: *Es gibt meines Wissens keine Zusammenarbeit. In den letzten drei Jahrzehnten beschränkte sich die Kontaktaufnahme auf gegenseitige Einladungen zu Musikfesten und Wolfern durfte zweimal bei den Schlosskonzerten mitspielen, bei einem spielten wir am Ende gemeinsam einen Marsch.*

JA: *Mit dem früheren Kapellmeister wäre eine Zusammenarbeit nicht vorstellbar gewesen. Für den war die Musikkapelle Losensteinleitner nie wirklich wichtig, im Gegenteil, sie wurde eher von oben herab betrachtet. Durch den musikalischen Aufstieg vor etwa 15 Jahren, wurde die Sichtweise sicher etwas besser, aber trotzdem waren seine Aussagen immer mit Worten zwischen den Zeilen bestückt. Seit dem Kapellmeisterwechsel in Wolfern, gibt es eine Zusammenarbeit die auch ganz gut funktioniert.*

Musiker:

Entgegen der Meinungen von Obmann bzw. -frau und den Kapellmeistern, sind die meisten Musiker von einer vorhandenen Zusammenarbeit überzeugt. Da ich dieses Ergebnis nicht erwartet hatte, blieb eine erforderliche Folgefrage, nämlich in welcher Art eine Zusammenarbeit bereits besteht, aus. Außerdem ist der Großteil der Befragten der Auffassung, dass die vorhandene Zusammenarbeit mittelmäßig bis gut funktioniert. Bei dieser Frage ist das Ergebnis in der Musikkapelle Wolfern jedoch eindeutig positiver ausgefallen.



**Frage 3: Gab es früher schon mal eine Zusammenarbeit oder gemeinsame Projekte?**

PA: Eine ständige Zusammenarbeit – außer auf oben genannte Weise – der Musikvereine hat meines Wissens nie bestanden. Es gab von 2001-2005 eine gemeinsame Jugendkapelle.

GS: Meines Wissens nicht.

JA: Es gab für kürzere Zeit eine Jugendkapelle als gemeinsames Projekt, diese hat sich aber nach kurzer Zeit wieder zerschlagen.

**Frage 4: Wie geht die Gemeinde bzw. der Bürgermeister aus Deiner Sicht mit dieser Situation um?**

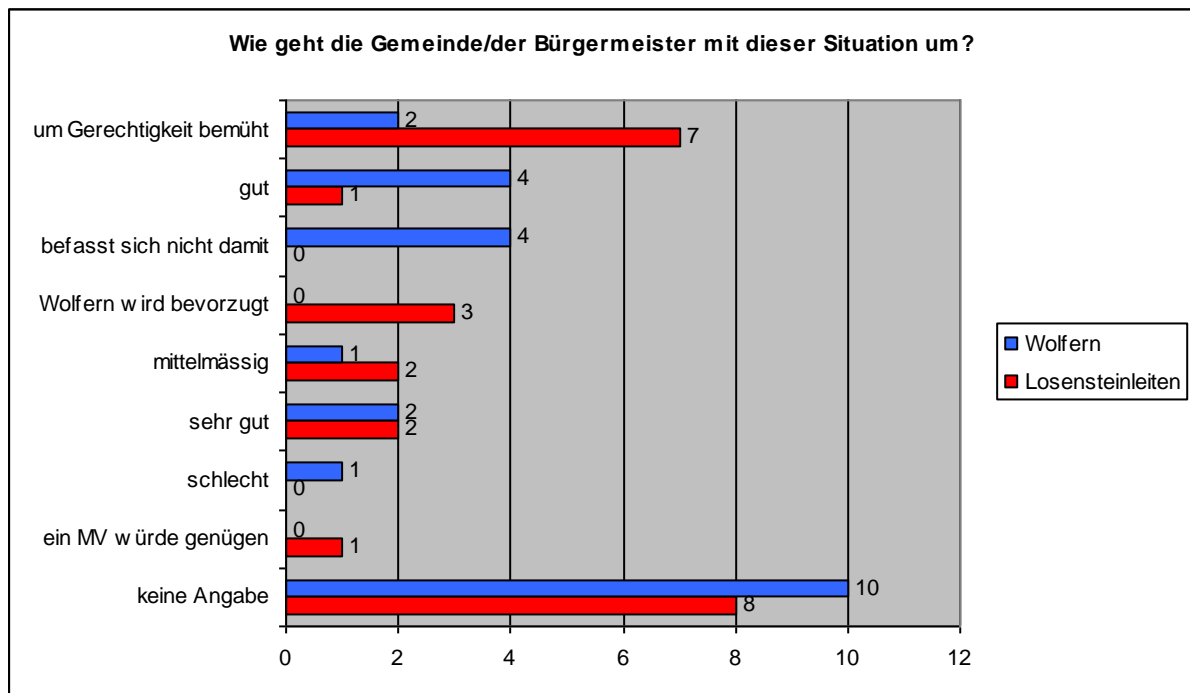
PA: Beide Musikvereine werden von Seiten der Gemeinde gleich behandelt und unterstützt. Ich denke, es ist für einen Bürgermeister erfreulich, wenn das kulturelle und musikalische Leben so vielfältig gepflegt wird wie in Wolfern.

GS: *Ich bin sicher, dass Gemeinde und Bürgermeister froh und glücklich sind, zwei funktionierende Musikvereine zu haben. Wenn es möglich ist, unterstützt der Bürgermeister die Zusammenarbeit, was man zurzeit an der Einladung an beide Musikkapellen sieht, die Eröffnungen von Bezirksaltenheim, Bauhof und Volksschule musikalisch zu umrahmen. Was die beiden Vereine daraus machen, kann aber auch der Bürgermeister nicht beeinflussen.*

JA: *Frühere Bürgermeister haben sich nicht bemüht, damit der Kontakt besser wird. Karl Steinparz (ehem. Bürgermeister, Anm.) hat aber immer hinter Losensteinleiten gestanden und uns auch unterstützt. Bei Bgm. Schillhuber habe ich den Eindruck, dass er es wirklich ernst meint und voll hinter unserer Arbeit steht. Ich glaube aber auch, dass er es sehr schätzt, wenn sich jemand bemüht und einsetzt.*

Musiker:

Leider wollte ein Großteil der Musiker beider Kapellen keine Angabe zu dieser Frage machen. Der Grund dafür liegt aber meiner Meinung nach darin, dass man sich dazu bisher noch keine Gedanken gemacht hat, und diese Frage in der kurzen Zeit nicht beantworten wollte. Fast genauso viele Losensteinleitner finden aber, dass sich die Gemeinde/der Bürgermeister um Gerechtigkeit bemüht. Aber hier gibt es auch Stimmen, die eine Bevorzugung der Musikkapelle Wolfern sehen. In Summe gesehen, sind beide Vereine mit dem Umgang in dieser Situation recht zufrieden.



### Frage 5: Was sind die Vor- und Nachteile von zwei Musikvereinen in einer Gemeinde?

PA: *Ich kann keinen Nachteil erkennen. Die Vorteile dagegen sind ganz klar, dass jede Kapelle in ihrem Umkreis ihren Aufgaben nachkommt (Kirchliche Feiern, Begräbnisse, Konzerte, Fröhschoppen, ...) und dass die Menschen im Dorf in ihrer unmittelbaren Umgebung im Musikverein mitwirken können (als aktive/r MusikerIn oder Vereinsmitglied).*

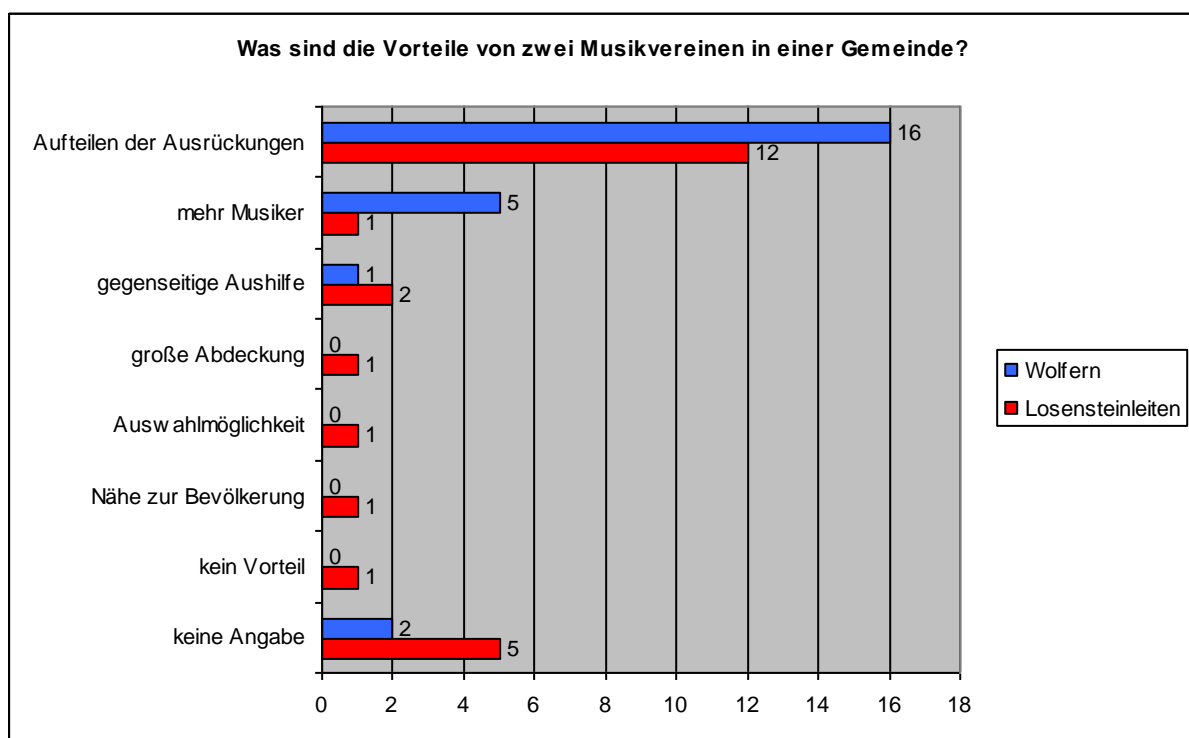
GS: *Ich kann keinen einzigen Nachteil erkennen, und die Vorteile liegen auf der Hand: Die MusikerInnen haben im eigenen Nahbereich den Verein, in dem sie mitarbeiten wollen. Die Musikkapelle begleitet das Gemeinschaftsleben in allen Bereichen, und vom Kind bis zum Greis kann sich jeder einbringen, und tatsächlich spielen oder als Funktionär mitarbeiten.*

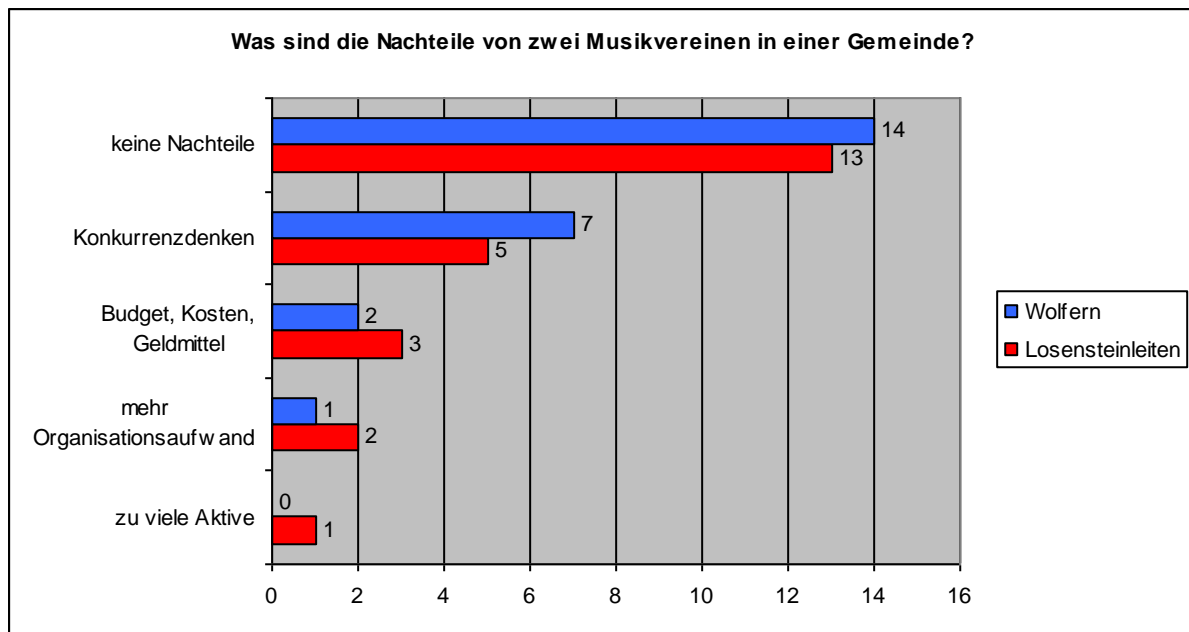
JA: *Wie bereits erwähnt, überwiegen die Vorteile weil es auch zwei Pfarren gibt. Nachteile sehe ich keine.*

Musiker:

Den größten Vorteil sehen alle Musiker darin, dass man sich die Ausrückungen aufteilen kann. Dazu muss auch gesagt werden, dass kirchliche Anlässe durch das Bestehen von zwei Pfarren, für nur eine Musikkapelle auch doppelt zu spielen wären. Aber auch bei Veranstaltungen auf kommunaler Ebene, kann die musikalische Umrahmung abwechselnd geschehen. Vor allem die Wolfener Musiker finden es positiv, dass bei gemeinsamen Ausrückungen mehr Musiker anwesend sind. Gerade bei Einsätzen zu ungünstigen Uhrzeiten, wie zum Beispiel einem Begräbnis vormittags an einen Arbeitstag, kann so eine spielfähige Musikkapelle aufwarten.

Zwei Drittel aller Befragten je Musikverein, können in der vorherrschenden Situation keinen Nachteil finden. Einige empfinden das noch vorhandene Konkurrenzdenken als negativ. Wenige denken, dass die zur Verfügung stehenden Finanzmittel dadurch geringer ausfallen, als wenn nur ein Musikverein bestehen würde.





### Frage 6: Gibt es irgendwo Schnittstellen oder Probleme?

PA: Die einzige Schnittstelle ist eben die Gemeinde, Probleme sind mir nicht bekannt.

GS: Schnittstelle ist zurzeit nur die Gemeinde, Probleme kann ich keine erkennen.

JA: Es gibt mit Sicherheit Rivalitäten, die aber meiner Meinung nach über Jahrzehnte zwischen den beiden Ortsteilen liegen. Warum, das weiß keiner. Vielleicht liegt es an der geschichtlichen Entwicklung der beiden Ortschaften.

### Frage 7: Ist eine Zusammenarbeit überhaupt erwünscht? Soll es in Zukunft gemeinsame Projekte geben?

PA: Die Zusammenarbeit wie sie jetzt besteht, funktioniert gut und ist, wie ich finde absolut ausreichend. Die Durchführung der eigenen Veranstaltungen einer Musikkapelle ist für die Vereinsmitglieder aufwändig genug. Eine Ausweitung der Zusammenarbeit würde den zeitlichen Aufwand (Sitzungen, Besprechungen) erhöhen, das Ergebnis aber nicht verbessern.

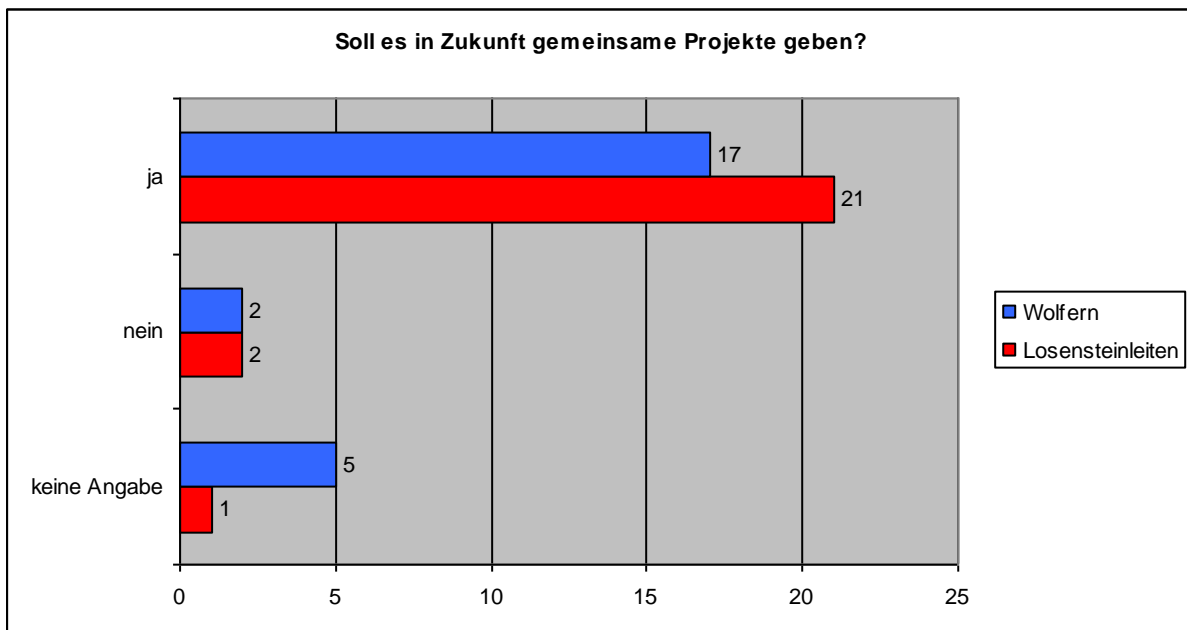
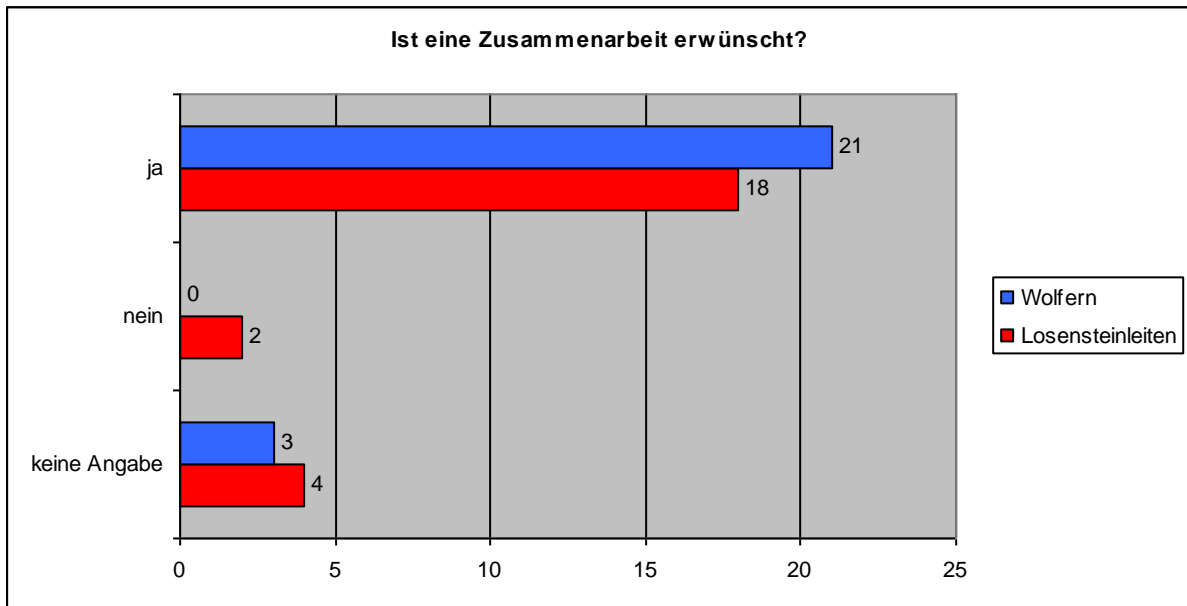
GS: Projekte in der Zukunft sollten im jetzt bestehenden Ausmaß (Eröffnungen Bauhof, Bezirksaltenheim, Volksschule, Einladungen zu Musikfesten etc.) bei Bedarf gestaltet werde. Mehr wäre meiner Meinung nach nicht sinnvoll. Denn dass wir zwei Musikkapellen mit zwei Identitäten haben, wird wohl keiner übersehen wollen.

JA: Projekte und Zusammenarbeit sind auf jeden Fall erwünscht, nachdem es immer schwieriger wird z.B. Begräbnisse abzuwickeln. Für unser Musikfest im kommenden Jahr habe ich vor, die Musikkapelle Wolfers zu fragen, ob sie sich einen „Arbeits-Zeit-Tausch“ vorstellen können. Wolfers hat 2012 ein Musikfest und wird dann sicher auch froh über die Mithilfe von Losensteinleiten sein.

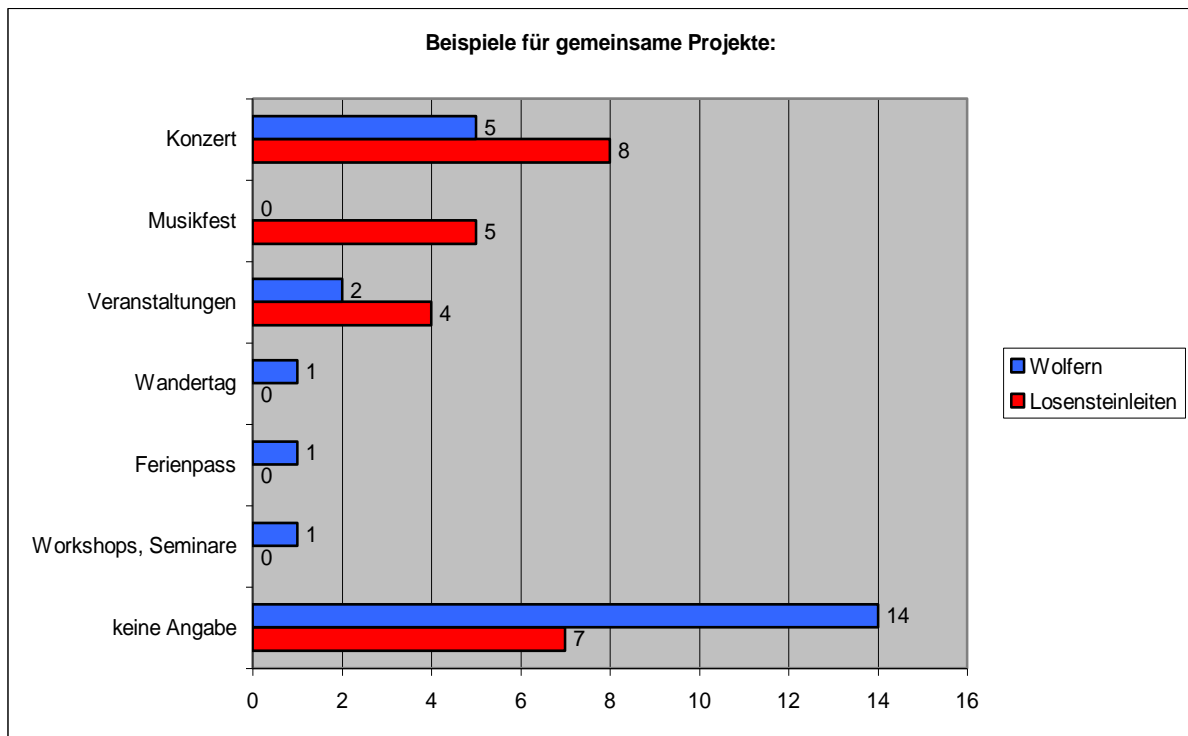
Musiker:

Recht eindeutig, ist der Umfrage nach, eine Zusammenarbeit der beiden Vereine bei den Musikern erwünscht. Auch die Organisation gemeinsamer Projekte würde die Mehrheit der Musiker begrüßen. Trotzdem konnten mir zwei Drittel der Wolferner Musiker und ein Drittel der Losensteinleitner Musiker keine Beispiele oder Ideen dafür nennen. Am häufigsten kam von beiden Vereinen der Vorschlag für ein gemeinsames Konzert. Auch anderweitige Veranstaltungen miteinander zu organisieren und gestalten können sich einige vorstellen. Vor allem die Musiker aus Losensteinleiten würden sich wünschen, Musikfeste zusammen zu verwirklichen. Dies liegt sehr wahrscheinlich daran, dass zum 225-jährigen Jubiläum im nächsten Jahr, ein etwas größeres Musikfest in Losensteinleiten in Planung ist. Besonders toll fand ich, dass bei den Beispielen für gemeinsame Projekte,

auch außermusikalische Tätigkeiten, wie etwa ein Wandertag oder eine Ferienpassaktion, genannt wurden. Hierbei könnte sicher eine gesellschaftliche und freundschaftliche Basis entstehen, welche für die Zusammenarbeit der beiden Vereine nur förderlich sein kann.







### Frage 8: Wie könnte eine Zusammenarbeit verbessert werden?

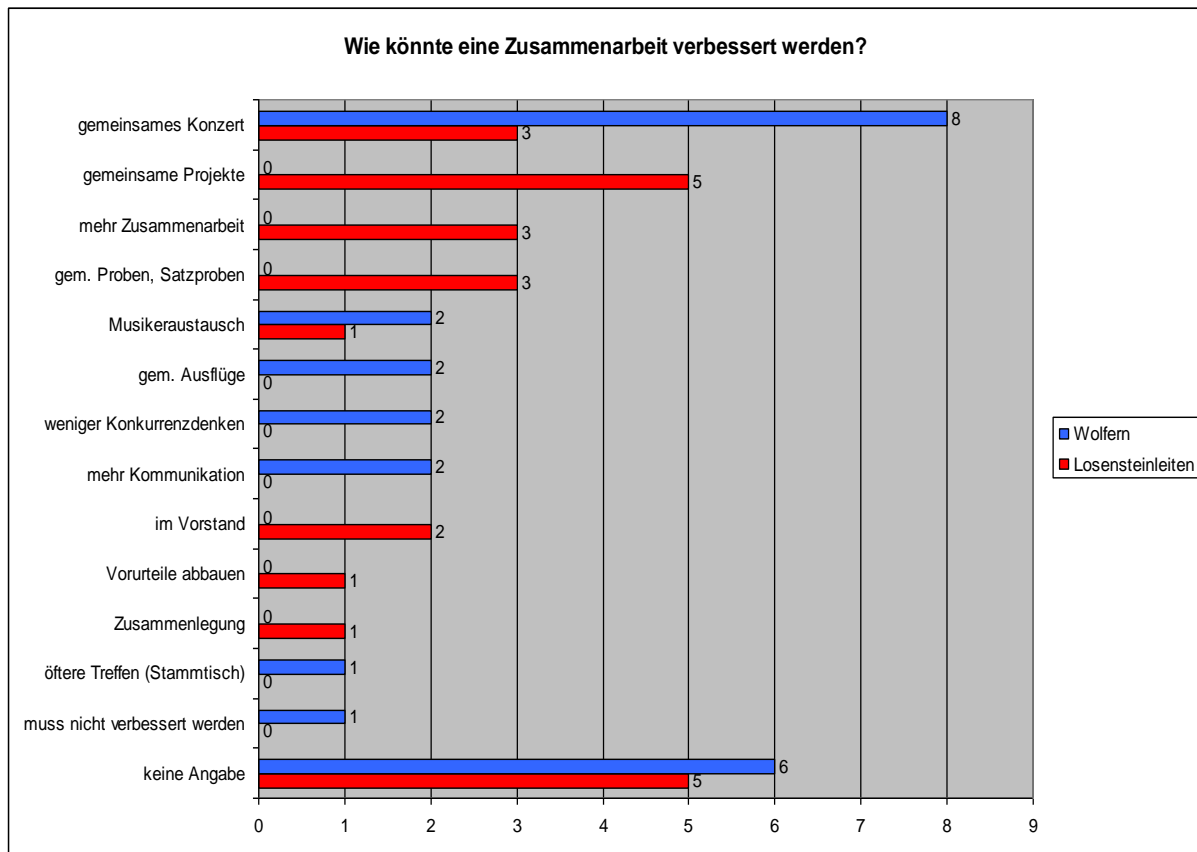
PA: *Es besteht für mich keine Notwendigkeit zur Verbesserung der Zusammenarbeit.*

GS: *Diese Frage stellt sich für mich zurzeit nicht. Petra Auinger und ich fungieren noch nicht einmal ein Jahr als Kapellmeister-Duo und haben andere Aufgaben und Ziele. Eine Zusammenarbeit mit der Nachbarkapelle hat für mich keine Priorität.*

JA: *In dem man Vorurteile über Bord wirft und miteinander spricht und sich eben weiterhilft. Fällt aber bestimmt auch mir schwer, da so manche Dinge aus früheren Zeiten sehr tief sitzen.*

Musiker:

Von den Musikern kamen sehr viele und interessante Ideen, wie eine Zusammenarbeit verbessert werden könnte. Am häufigsten wurden wieder ein gemeinschaftliches Konzert oder andere Projekte genannt. Auch durch gemeinsame Proben, Registerproben oder Musikeraustausch könnten sich einige eine Verbesserung vorstellen. Zielführend fänden hauptsächlich die Wolfener Musiker, wenn das Konkurrenzdenken aufhören und man die Vorurteile abbauen würde. Mit Sicherheit ist auch die vermehrte Kommunikation, und dies vor allem im Vorstand, ein wichtiger Punkt in der Umsetzung dieses Themas. Wie bereits erwähnt, sind gemeinsame Ausflüge oder auch Stammtische, zur Förderung von Freundschaften am Besten geeignet. Durch diesen gesellschaftlichen Aspekt wird natürlich eine funktionierende Zusammenarbeit wesentlich erleichtert.



### Frage 9: Soll es im Bereich der Jugendarbeit mehr Austausch oder gemeinsame Projekte geben?

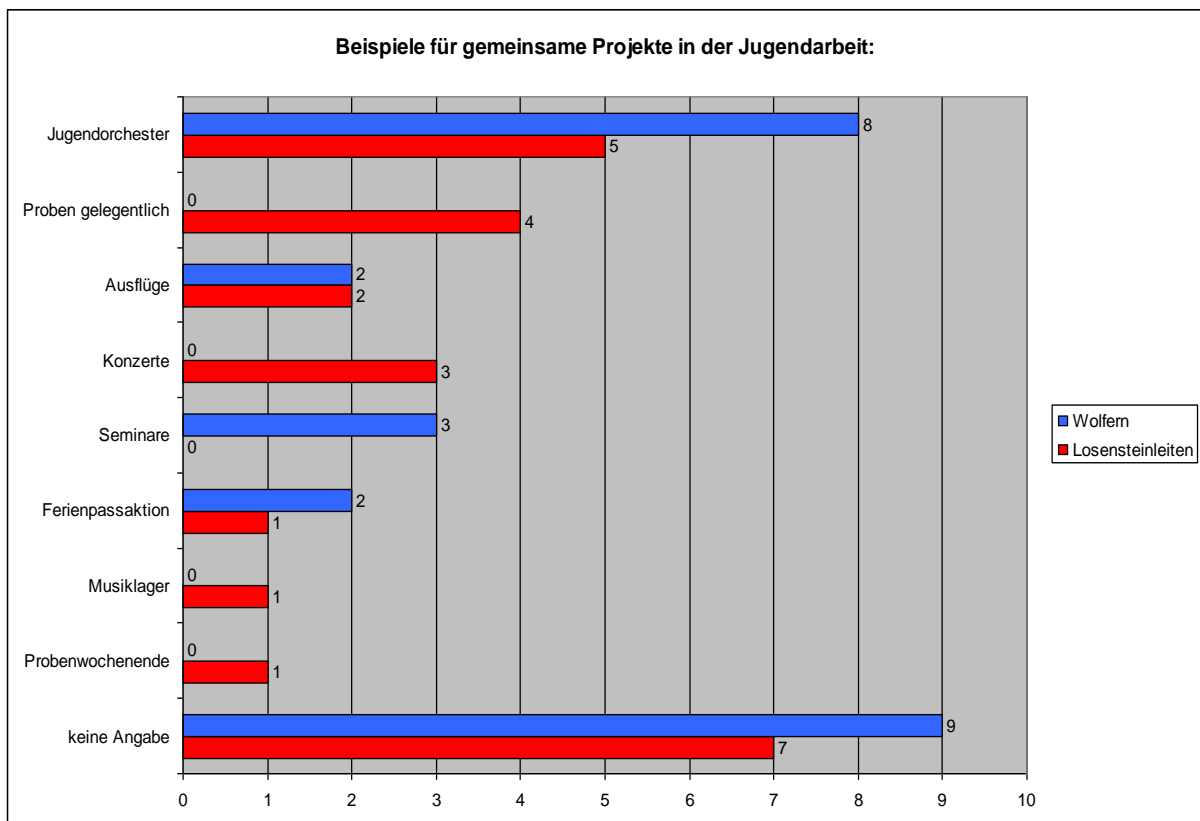
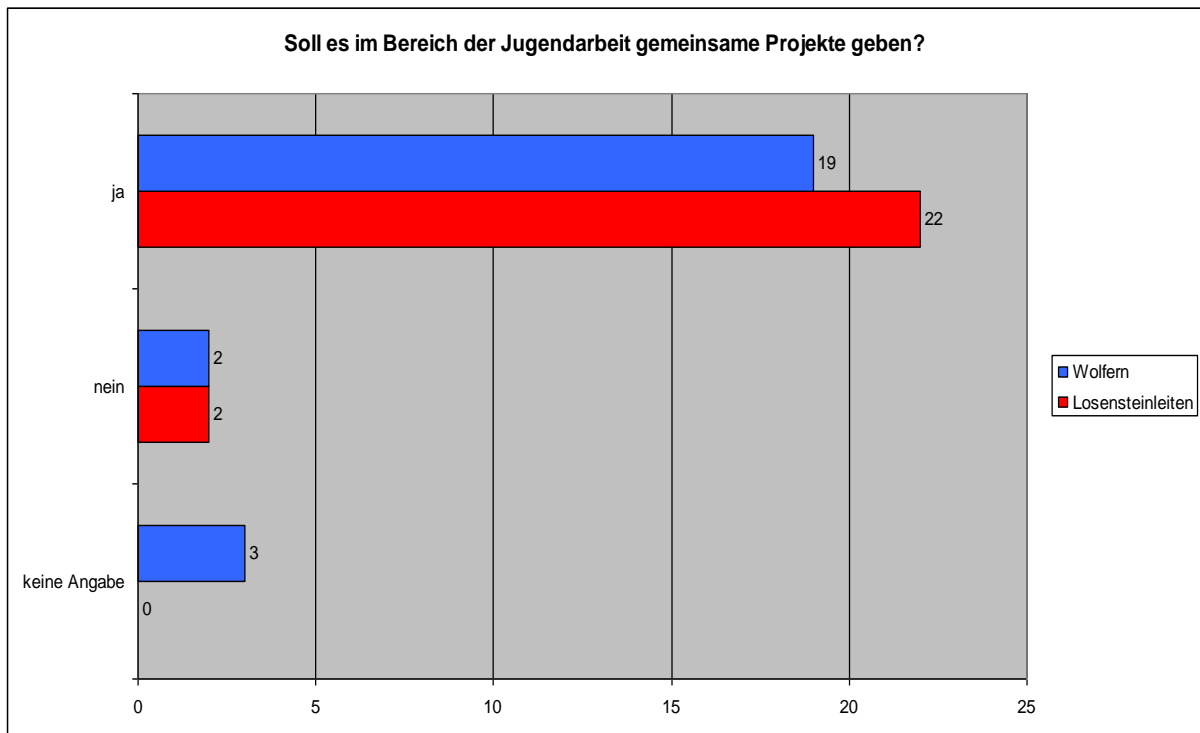
PA: *Eine gemeinsame Jugendkapelle, so wie sie schon einmal bestanden hat, kann ich mir gut vorstellen.*

GS: *Ja, man könnte wieder eine gemeinsame Jugendkapelle organisieren und sogar ein Musiklager durchführen, es sollten aber nur Funktionäre solche Aktivitäten leiten, die sich der Verantwortung bewusst sind und Konkurrenzdenken ablegen können.*

JA: *Es wäre das Allerschönste, wenn es bei der Jugendarbeit mehr Austausch oder Projekte gäbe. Leider hat sich die Jugendkapelle aus beruflichen Gründen der Jugendkapellmeister nicht weiterentwickelt. Es wäre super, wenn sich wieder jemand findet, der wieder so gut bei den Jugendlichen ankommt.*

Musiker:

Mit deutlicher Mehrheit geht aus der Befragung hervor, dass eine Zusammenarbeit besonders im Bereich der Jugendarbeit, erwünscht wird. Naheliegend und deshalb auch von vielen vorgeschlagen, ist hier eine gemeinsame Jugendkapelle. Besonders da in beiden Kapellen, mit den eigenen Musikschülern alleine, keine spielfähige Jugendkapelle vorhanden wäre. Für einige Losensteinleitner Musiker wären auch schon gelegentliche, gemeinsame Proben ein Schritt in diese Richtung. Aber auch zeitlich begrenzte Projekte, wie etwa ein Konzert, ein Musiklager oder ein Probenwochenende, wären mit Sicherheit einen Versuch wert. Bei der Ferienpassaktion der Gemeinde gemeinsam mitzumachen oder einfach selbst Ausflüge zu organisieren, sind sehr gute Anregungen, welche einfach zu probieren und durchzuführen sind. Leider hatten viele Musiker keine Vorschläge, wie eine gemeinsame, attraktive Jugendarbeit gestaltet werden könnte.



**Frage 10: Könntest du dir eine Zusammenlegung der beiden Musikvereine vorstellen?**

PA: *Nein. Das Vereinsleben in Wolforn ist vielfältig und so soll es auch bleiben. Die Mitglieder einer Musikkapelle - in Wolforn wie auch anderswo - identifizieren sich mit „ihrem“ Verein. Man hat eine gemeinsame Vergangenheit und gemeinsame Ziele. Wenn man gelb und blau zusammen mischt, erhält man eine neue Farbe -*

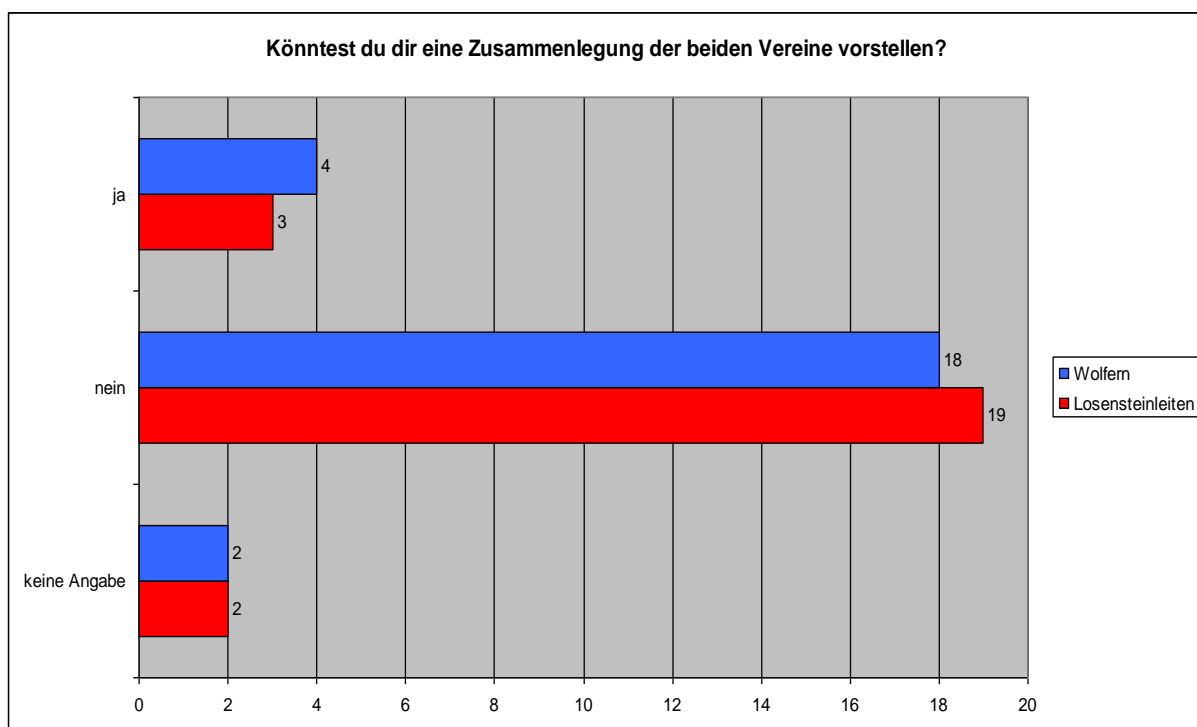
*grün. Ich glaube, die Mitglieder der Vereine würden das nicht als Bereicherung sehen, sondern als Auflösung und Geringschätzung ihrer Gemeinschaft.*

GS: *NEIN, ich würde bei einer Zusammenlegung auch nicht mitmachen. Es bestehen zwei Ortsteile, zwei Pfarren, zwei Musikkapellen, zwei Musikheime, was soll da verbessert werden können? Warum sollte man aus zwei funktionierenden Vereinen einen machen. Seien wir doch froh, dass die Vereinsvielfalt besteht.*

JA: *Auf keinen Fall, wäre auch nicht sinnvoll.*

Musiker:

Wenig überraschend war für mich das Ergebnis dieser Frage. Die große Überzahl der Musiker könnten sich eine Zusammenlegung der beiden Vereine und damit auch Musikkapellen nicht vorstellen. Bei einigen Fragebogen war die Antwort sogar durch Rufzeichen noch zusätzlich gekennzeichnet worden. Erstaunlich war für mich aber auch, dass sich doch einige für eine Zusammenlegung begeistern könnten. Hier wäre es weiters noch interessant gewesen, die Beweggründe für die eine oder andere Antwort herauszufinden.



In der Vergangenheit gab es keine nennenswerte Zusammenarbeit zwischen den beiden Musikvereinen. Wie bereits in der Umfrage erwähnt, wurde dies sicher auch durch die fehlende freundschaftliche Basis zwischen den Verantwortlichen, verhindert. Zu den wenigen Gelegenheiten, bei denen gemeinsam musiziert wurde, zählen die Musikfeste in den beiden Vereinen und das Schlossgartenkonzert. Beim jährlichen Marktfest wurde nie miteinander, sondern seit Beginn an, abwechselnd gespielt. Auch an den Ferienpassaktionen wurde nie zusammen teilgenommen. Die sonstigen Kontakte beschränkten sich auf Aushilfen beim Wunschkonzert, wobei dies auch nur in eine Richtung, Wolferner Musiker halfen in Losensteinleiten aus, passierte.

Seit dem Wechsel der Obleute bzw. Kapellmeister im vergangenen Jahr, ist jedoch eine Veränderung spürbar. Viele Ausrückungen, wie etwa die Eröffnung des Bezirkaltenheimes, der Schule oder des Bauhofes, wurden bereits gemeinsam gespielt. Obwohl sich so manche älteren Musiker mit dieser Situation noch etwas schwer tun, wird es in Zukunft sicher noch so einige gemeinsame Projekte geben. Oder wie es ein Musiker bei einer der gemeinsamen Ausrückungen formulierte: „Jetzt hãm ma 30 Jãhr nie miteinander g´spüd, und heuer glei alle zwoa Wochan!“

Keiner der Beteiligten möchte, dass ein Verein seine Identität verliert oder aufgibt. Viele wünschen sich jedoch mehr Bereitschaft zur Zusammenarbeit und mehr „Berührungspunkte“ zwischen den beiden Musikvereinen.



#### 4.4 Jugendarbeit

Im Musikverein Wolfers sind seit circa einem Jahr, Katrin Knogler und Sabine Gegenbauer für die Jugendarbeit zuständig. Ihre Hauptaufgabe sehen sie darin, die Jungmusiker, welche gerade erst zur Kapelle gekommen sind, zu betreuen. Hier ist ihnen vor allem wichtig, die Jugendlichen gut in die vorhandene Gesellschaft zu integrieren und Freundschaften unter den Jungmusikern zu stärken. In letzter Zeit wurden deshalb ganz spontan Aktivitäten, wie der Besuch eines Klettergartens, Kinoabende oder ein Operettenbesuch in St. Margarethen, veranstaltet.

Um in die Musikkapelle eintreten zu können, muss die 1. Übertrittsprüfung erfolgreich absolviert werden. In den meisten Fällen werden die Musikschüler, vom jeweiligen Lehrer zu diesem Zeitpunkt an den Kapellmeister weiterempfohlen. Während der Lehrzeit in der Landesmusikschule besteht eigentlich kaum Kontakt zu den Schülern bzw. werden diese auch nicht als dem Verein zugehörig gesehen. Vom Musikverein wurde bis jetzt auch keine aktive Nachwuchswerbung betrieben. Seit dem Frühjahr dieses Jahres werden von den beiden Jugendreferentinnen zwei Blockflötengruppen geleitet. In jeder Gruppe sind etwa 5 Kinder zwischen fünf bis zehn Jahren. Ziel des Blockflötenunterrichts ist natürlich, das Interesse der Kinder für die Musik zu wecken und auf das Erlernen eines Instrumentes vorzubereiten. Durch diese Art der Jugendarbeit entsteht jedoch eine große Schwankung in der Anzahl der Neuzugänge bei der Kapelle. In manchen Jahren beginnen fünf bis sechs Jungmusiker, in anderen finden sich keine oder auch nur ein bis zwei Neue. Die Musikschüler bekommen üblicherweise ein Instrument vom Musikverein zur Verfügung gestellt, wenn vorher mündlich abgeklärt wurde, dass derjenige dann auch dem Musikverein und der Musikkapelle beitreten wird. Dieser erste Kontakt mit dem Verein wird aber zwischen dem Musikschullehrer und der Kapellmeisterin Petra Auinger, welche auch Klarinette an der Musikschule Wolfers unterrichtet, hergestellt. Ohne zu übertreiben, kann man sagen, dass der Musikverein ein ausgezeichnetes Verhältnis zur Musikschule hat. Dies ist nicht nur der räumlichen Nähe zu verdanken, sondern sicher auch der Tatsache, dass durch Petra Auinger ein sehr guter Kontakt zur Musikschule besteht. Auf Anfrage der Musikschule wurde im Frühjahr ein Instrumenten-Vorstellnachmittag organisiert, an dem die Schüler der musikalischen Früherziehung teilgenommen haben. Da dieser Nachmittag ein großer Erfolg war, ist eine ähnliche Veranstaltung auch in der Volksschule geplant.

Früher wurde der Nachwuchs zum Großteil durch die eigenen Musiker unterrichtet. In den letzten Jahren hat sich der Besuch der Musikschule aber überwiegend durchgesetzt. Sollten interessierte Kinder in der Musikschule nicht aufgenommen werden, gibt es auch

jetzt noch die Möglichkeit, die Wartezeit mit Privatunterricht durch einen Musiker zu überbrücken. Die Jungmusiker gehen, auch nach Aufnahme in die Kapelle, noch weiter in den Musikunterricht, bis zumindest das Jungmusikerleistungsabzeichen in Silber erreicht werden kann. Das Antreten zur zweiten Übertrittsprüfung wird vom Musikverein sehr unterstützt und stellt auch eine gewisse Anforderung dar. Bedingt durch das große Einzugsgebiet hatte der Musikverein Wolfert in den letzten Jahren mit keinen größeren Nachwuchsproblemen zu kämpfen. Meine Informationen bezog ich aus einem Gespräch mit Jugendreferentin Katrin Knogler.

Im Musikverein Losensteinleiten ist es seit etwa 3 Jahren meine Aufgabe für die Jugend im Verein zu sorgen. Für mich besteht die Hauptaufgabe darin, Kinder für die Musik zu begeistern, sie zum Erlernen eines Instrumentes zu motivieren und sie dem Musikverein bis zum Eintritt in die Kapelle zu „erhalten“.

Um den Kindern und Familien den ersten Kontakt mit der Musikkapelle zu erleichtern, wird jedes Frühjahr eine Schnupperprobe veranstaltet. Dazu werden die Kinder im Volksschulalter, aus dem Einzugsgebiet unseres Musikvereins, eingeladen. Meist werden gleich im Zuge der Schnupperprobe die Anmeldungen für die Musikschule von den Eltern ausgefüllt, und von mir dann gesammelt in der Musikschule abgegeben. Obwohl auf diese Weise etwa vier bis fünf Anmeldungen zustande kommen, ist es in den letzten Jahren immer wieder vorgekommen, dass nicht alle Kinder in der Musikschule angenommen wurden. Im Fach Schlagwerk hat in diesen Fällen unser Kapellmeister Walter Voglsam den Privatunterricht übernommen. Da in Losensteinleiten auch die Feuerwehr in der Jugendarbeit sehr aktiv ist, verlieren wir besonders die Burschen während einer Wartezeit häufig an die Feuerwehr. Allen Kindern, die in der Musikschule angenommen wurden, wird vom Verein ein Instrument zur Verfügung gestellt. Um auch die Kleinsten bereits für die Musik zu erwärmen, wird seit zwei Jahren ein Blockflötenunterricht organisiert. Zehn Kinder nehmen derzeit, geteilt in zwei Gruppen, daran teil. Erste Erfolge dieses Unterrichts haben sich bei der heurigen Schnupperprobe gezeigt, als sich fast alle größeren Blockflötenkinder für ein Instrument in der Musikschule angemeldet haben. Um die Bindung an den Musikverein bereits während der Lehrzeit zu stärken, werden immer wieder verschiedene Aktivitäten organisiert. In der nahe gelegenen Kurstadt Bad Hall wurde ein Musical besucht, und in den Sommerferien haben wir einen ganzen Tag im „Haus der Musik“ in Wien verbracht. Natürlich werden die Musikschüler zu allen Veranstaltungen des Musikvereins eingeladen bzw. auch eingebunden. Im vergangenen Jahr wurde für die Musikschüler und Blockflötenkinder eine eigene Weihnachtsfeier abgehalten, die von Größeren mit großem Eifer selbst organisiert wurde. Bereits nach dem ersten Jahr in der Musikschule können sie bei den „Youngstars“ mitspielen. Dies ist eine Vorstufe zum Jugendorchester, wo vorwiegend das Einleben in den Verein im Vordergrund steht. Bei den gemeinsamen Proben werden Einspielübungen und leichte Stücke gespielt. Die große Altersstreuung unserer Musikschüler hat sich in der Vergangenheit als schwer zu vereinbaren erwiesen. Leider ist aber auch die Anzahl der Musikschüler zu gering, um zwei Jugendorchester daraus zu machen. Da unser Kapellmeister vor kurzer Zeit auch die musikalische Leitung unserer Nachbarkapelle Hofkirchen übernommen hat, wurden auch die Kontakte in diese Richtung stärker. So wurde, noch durch die dritte Musikkapelle Hargelsberg erweitert, das HALOHO-Orchester gegründet. Hier finden nun unsere größeren Musikschüler Platz, und im Frühjahr wurden bereits einige Auftritte absolviert. Leider hat die Motivation unserer Schüler nach der anfänglichen Begeisterung stark nachgelassen. Von unserem Musikverein sind hauptsächlich die Jungmusiker im HALOHO-Orchester vertreten, was natürlich bedeutet, dass sie neben den normalen Musikproben und der Musikschule, auch noch die Proben für das Jugendorchester besuchen sollten. Weiters kommt hinzu, dass im HALOHO-Orchester bereits wieder eine große Altersstreuung stattfindet und unsere Musikschüler sich an der Vorbild-Rolle nicht wirklich motivieren können. In nächster Zeit wird es also ein großes Thema sein, das Konzept des HALOHO-Orchesters neu zu überarbeiten.

In früheren Zeiten wurde vom Musikverein jedes Jahr ein Musiklager auf der Höss in Hinterstoder organisiert. Nachdem es in den letzten Jahren eingeschlafen ist, wurde es letztes Jahr reaktiviert und wurde ein großer Erfolg. Für das heurige Jahr wurde, in der

anfänglichen Begeisterung für das HALOHO-Orchester, ein gemeinsames Musiklager im „Funiversum“ geplant.

Sobald die Musikschüler in die Kapelle eintreten, sehe ich meine Aufgabe darin, ihnen bei den ersten Anfangsschwierigkeiten zur Seite zu stehen, ihnen bei Noten und Tracht zu helfen und diesbezüglich die Selbstständigkeit zu fördern.

Vor einigen Jahren gab es im Bereich der Jugendarbeit bereits recht gute Zusammenarbeit zwischen den beiden Vereinen. Vor allem in Form des gemeinsamen Jugendorchesters, mit dem auch einige nichtmusikalische Aktivitäten unternommen wurden. Geleitet wurde die Jugendkapelle von Petra Auinger und meinem jetzigen Jugendreferenten-Stellvertreter und Kapellmeister-Stellvertreter, Bruckner Christian. Einige Jahre funktionierte dieses Jugendorchester sehr erfolgreich und hatte bis zu 25 Musiker. Es gab auch mehrere Auftritte, etwa beim Marktfest oder den Wunschkonzerten. Leider ist das Jugendorchester aus zwei Gründen wieder eingeschlafen. Zum einen traten viele der größeren Musikschüler in die Musikkapellen ein, zum anderen hatten beide Leiter aus beruflichen Gründen keine Zeit mehr.

In den Gesprächen mit den Jugendreferentinnen aus Wolfert, haben wir immer wieder festgestellt, in Zukunft mehr gemeinsame Projekte zu planen. Besonders eine Instrumentenvorstellung in der Volksschule würde sich dafür anbieten, da ja bereits die Kinder miteinander in einer Schule unterrichtet werden.

Auch ein Musikvermittlungsprojekt in Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen der Volksschule wäre durchaus vorstellbar. Um den damit verbundenen, gewaltigen Organisationsaufwand optimal bewältigen zu können, sollte unsere Zusammenarbeit vorher an etwas kleineren Projekten erprobt werden.

Als erste gemeinsame Aktion, haben wir uns für den heurigen Ferienpass angemeldet. Wir werden die Kinder ins Musikheim einladen und ihnen verschiedene Perspektiven der Musikkapelle näher bringen. Ich würde mich freuen, wenn dies der Auftakt für weitere gemeinsame Pläne wäre.

Ich denke, dass besonders in der Jugendarbeit eine gute Zusammenarbeit der beiden Vereine notwendig ist. Dies umso mehr, seit die Kinder in einer gemeinsamen Volksschule unterrichtet werden, und auch der Freundeskreis vielfach ortschaftsübergreifend gestaltet ist. Obwohl das für den einzelnen Musikverein auch bedeutet, dass es schwieriger ist, die Kinder an seinen Musikverein als Musikschüler zu binden, sollten wir als Vereine und besonders als Jugendreferenten, die Volksschüler nicht in eine Lage bringen, in welcher sie sich für einen der beiden Musikvereine entscheiden müssen. Gerade in den ersten Lernjahren, in denen noch keine allzu starke Verbindung zur Musikkapelle besteht, sollten die Gemeinschaft und der Freundeskreis im Vordergrund stehen. Hier könnte eine gemeinsame Jugendkapelle ein wichtiger Beitrag sein. Beim Eintritt in die Musikkapelle sollte es für die Vereine kein Problem darstellen, Jungmusiker aus dem anderen Ortsteil aufzunehmen bzw. in der anderen Musikkapelle zu sehen. Allerdings bin ich auch der Meinung, dass die Jungmusiker diesem Aspekt viel weniger Bedeutung zumessen, als wir als Jugendreferenten und der Vorstand dies tun. Der Grund dafür ist sicher immer noch darin zu finden, dass die Kinder mit dem Bewusstsein heranwachsen, zu diesem Ortsteil zu gehören und dort auch der Musikkapelle beizutreten. Es wird sich erst in Zukunft weisen, ob der Zuzug von Auswärtigen und die Vermischung des Freundeskreises durch die gemeinsame Volksschule, eine Veränderung dieses Bewusstseins bringen.

## **5 Das Gegenteil: 1 Musikverein – 2 Gemeinden**

Die Situation wie es in meiner Heimatgemeinde der Fall ist, mit zwei Musikvereinen in einer Gemeinde, wird in so manchen Orten dieselbe sein. Doch es gibt auch das genaue Gegenstück dazu: Der Musikverein Hilbern verbindet mehrere Ortschaften und Gemeinden, man kann sagen, hier wird das Motto „Musik verbindet“ gelebt!

Der Musikverein besteht aus zwei Kapellen. Zum einen ist dies die Trachtenkapelle Hilbern mit etwa 80 aktiven Musikern, zum anderen ist es die Jugendkapelle Hilbern, in

der etwa 25 Jungmusiker auf die Trachtenkapelle vorbereitet werden. Weiters sind noch an die 30 Kinder in den umliegenden Musikschulen in Ausbildung. Die Musiker stammen aus allen umliegenden Gemeinden ab. Der größte Teil der Musiker ist in der Gemeinde Sierning beheimatet, dicht gefolgt von der Stadt Bad Hall und der Gemeinde Waldneukirchen. Wenige kommen aus den Gemeinden Rohr, Schiedlberg, Aschach an der Steyr und Steinbach an der Steyr. Seinen Namen hat der Verein von der Gegend abgeleitet, die ebenfalls Teile der Gemeinden Sierning, Bad Hall und Schiedlberg umfasst. Der Musikverein Hilbern ist in der Marktgemeinde Sierning als Verein gemeldet. Ansässig ist der Verein jedoch in der Ortschaft Großmengersdorf in der Stadtgemeinde Bad Hall. Das Musikheim ist im Eigentum des Vereins und wurde aus eigenen Mitteln erbaut. Auch für Betriebskosten und Instandhaltungskosten ist der Verein selbst verantwortlich. Da sich hier aber die Meldung des Vereins und der Standort des Musikheims auf zwei Gemeinden aufteilen, wurde vertraglich vereinbart, dass im Fall einer Auflösung des Musikvereins Hilbern, die Stadt Bad Hall die Verwaltung über das Gebäude übernimmt. Sollte in den nachfolgenden Jahren wieder ein Verein zusammenfinden, der die Tradition der Musikkapelle fortführen möchte, ist dafür das Vereinshaus wieder zur Verfügung zu stellen. Subventionen bekommt der Musikverein Hilbern von den beiden Gemeinden, Sierning und Bad Hall, in unterschiedlicher Höhe. Auch ist der Beitrag durch die Gemeinden etwas geringer als für die beiden ortsansässigen Kapellen, was aber für den Musikverein Hilbern kein Problem darstellt und durchaus als gerecht angesehen wird. Sowohl in der Stadtgemeinde Bad Hall, als auch in Sierning gibt es eine weitere, jedoch kleinere Musikkapelle. Da die meisten Ausrückungen der Trachtenkapelle Hilbern in Bad Hall stattfinden, ist hier eine harmonische Zusammenarbeit mit der Stadtkapelle Bad Hall besonders wichtig. Gerade kirchliche Anlässe werden oft von der Trachtenkapelle begleitet, genauso wie auch Veranstaltungen der Stadtgemeinde. Beide Vereine sehen hier auch den Vorteil, sich die Ausrückungen aufteilen zu können. Es gibt aber auch immer wieder Auftritte die gemeinsam als eine Musikkapelle umrahmt werden. Ausrückungen in der Stadt Bad Hall werden vom jeweiligen Veranstalter dem Musikverein Hilbern bezahlt. Wie bei jedem Verein ist die Großzügigkeit der Bevölkerung ein wichtiger finanzieller Aspekt. Sammelaktionen werden vom Musikverein Hilbern in den beiden Gemeinden Sierning und Bad Hall, sowie in den Ortschaften von Hilbern durchgeführt. Mit der Gardemusik Sierning besteht zwar Harmonie, es gibt aber keine nennenswerte Zusammenarbeit. Selten gibt es Ausrückungen, die von beiden Kapellen gemeinsam gespielt werden.

Mit der eigenen Jugendkapelle wird vereinsintern bereits sehr viel Jugendarbeit gemacht. Außerdem gibt es jedes Jahr ein Musiklager, das vorwiegend im Salzkammergut stattfindet. In den letzten Jahren wurde das Musiklager gemeinsam mit der Musikkapelle Waldneukirchen organisiert und durchgeführt, früher hat es auch einmal in Zusammenarbeit mit der Stadtkapelle Bad Hall stattgefunden. Durch den guten Ruf der Trachten- und Jugendkapelle Hilbern sieht sich der Verein derzeit mit keinem Nachwuchsproblem konfrontiert.

Meine Informationen über den Musikverein Hilbern bezog ich aus einem Gespräch mit dem derzeitigen Obmann-Stellvertreter und aktiven Musiker Hans Scheidleder. Bis vor kurzer Zeit war er, 17 Jahre lang, auch als Obmann für den Musikverein Hilbern tätig.





## **6 Nachwort**

Die größte Herausforderung beim Schreiben dieser Arbeit war für mich, objektiv und sachlich zu sein. Dazu muss ich erklären, dass mein Elternhaus gewissermaßen im Grenzgebiet der beiden Ortschaften liegt. Wir gehören zur Pfarre Wolfern, ich bin aber, in der damals noch bestehenden, Volksschule Maria Laah zur Schule gegangen. Mein Freundeskreis ist durch die Landjugend weit gesprengt und umfasst sicher beide Ortschaften gleichermaßen. Trotzdem fühle ich mich Losensteinleiten zugehörig. Gerade auch weil ich aktiv im Musikverein Losensteinleiten mitarbeite, hoffe ich, dass es mir gelungen ist diesen Situationsbericht neutral niederzuschreiben.

Um mir ein umfänglicheres Bild zu meinen Kernthemen machen zu können, habe ich sehr viele Leute befragt. Diese Art der Recherche kann schnell sehr zeitaufwändig werden. Deshalb möchte ich mich hier nochmals bei allen bedanken, die mir zu allen Antworten Rede und Antwort gestanden sind und mir auf unkomplizierte und unverzügliche Weise weitergeholfen haben. Ich denke, dass ich mit meiner Seminararbeit ein für alle Beteiligten interessantes Thema aufgegriffen habe.

Meine Übertrittsprüfung im Hauptfach Oboe habe ich mit Erfolg bestanden.

## **7 Literaturangabe**

Chronik der Gemeinde Wolfern, Seite 138-148  
Wolfern – Gemeindegarte, ISBN 3-7056-1031-7  
Festschrift des Musikvereins Wolfern, 2002  
Festschrift des Musikvereins Losensteinleiten, 1986